

Nr. 1648 vom 02. Juni 2011

P.b.b. GZ 02Z034307 3€

# Klosterneuburger Zeitung

Die Neumannfibel

Erscheint jeden Donnerstag, seit 120 Jahren, [www.klosterneuburgerzeitung.at](http://www.klosterneuburgerzeitung.at)

Mag. pharm. Ulrike Urban KG

STADT-APOTHEKE  
**A**

Albrechtstraße 39

Tel. / Fax: 02243  
376 01

[www.stadtapoklbg.at](http://www.stadtapoklbg.at)

*Jakobus  
Zauberberg  
Seite 13*

*Die geheimen  
Baupläne  
der Natur  
siehe Seiten 10,11*



*siehe Seite 5*

*Neue  
Justizministerin  
Dr. Beatrix Karl  
ehrt den Mann  
der zwölf  
Ministern im  
Justizpalast  
diente*



**Neumannkommentar: Links oder rechts, regelt in Österreich die Koalition.  
Weg von der EFTA hin zur EU, weg vom Schilling hin zum Euro**  
Siehe Seiten 2,3

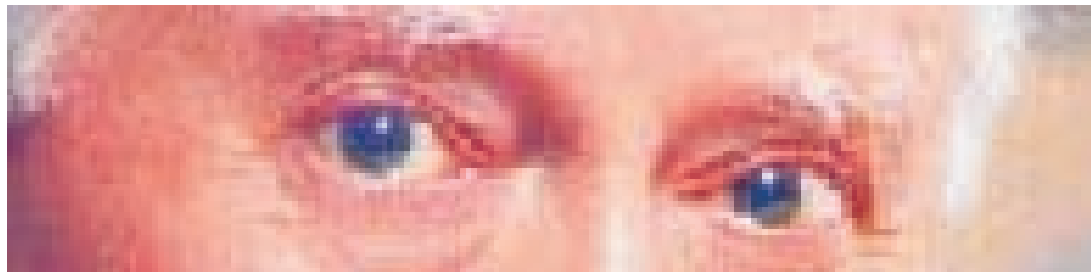


Das Bild auf Seite 1 über die 2 Eulen, ein genialer Schnappschuss vom Deike – Verlag, aus dem Archiv Echo der Heimat, zeigt in mehrfacher Hinsicht unsere gegenwärtige Situation auf, wie 414 v. Chr. gebot, in Athen der griechischen Hauptstadt. Aristophanes war einer der größten Dichter der griechischen Antike. Als Perikles drauf und dran war die freie Meinungsäußerungen zu zensieren oder zu verbieten und Zuwanderern, wie angeblich auch die Eltern Aristophanes, der zwar in Athen geboren wurde und dort auch starb, die angeblich „Zuwanderer“ waren. Aristophanes griff zur Gegendarstellung in seinen Komödien, 40 an der Zahl, davon sind 11 komplett erhalten, am bekanntesten „Die Vögel“, die auch von Johann Wolfgang von Goethe, Karl Kraus, Peter Hacks und auch Alfred Hitchcocks als Vorlage ihrer Werke dienten. Mangels guter Hirten übernehmen Vögel die Führung. Von dort her stammt angeblich auch der berühmte Spruch. „Eulen nach Athen tragen“. Damit sollte die Überflüssigkeit demonstriert werden. Zuwendungen an die kriegsgeschwächte Athener Verwaltung. Auf de Silbermünzen der Athener war jeweils eine große Eule geprägt. Die Eule ist der Leibvogel der Göttin Athene, die Athen geprägt hat und die in den Wäldern um Athen alle anderen Vogelarten

Seltsam wie Dinge noch nach Jahrtausenden gleich zu beurteilen sind. Wir tragen jetzt den Euro nach Athen, dass Volk wurde nicht gefragt. Die Banken haben sich wie die Geier auf die griechischen Kreditwünsche gestürzt und ihre herrlichen Bilanzen mit den Ergebnissen aus solchen Ländern, bis dann ders und rechts, wie die beiden Eulen nach Wür Krach nicht mehr vermeidbar war und die tollen Zahlen nicht einmal mehr das Papier wert waren, auf dem sie gedruckt waren. Die Europäische Union arbeitet angeblich im Stillen an einem zweiten Rettungspaket für das akut von der Staatspleite bedrohte Griechenland. Über das Wochenende habe es darüber Gespräche mit der Regierung in Athen gegeben, hieß es in EU-Kreisen. Das 65 Mrd. Euro schwere Paket könnte neue besicherte Kredite von EU und Internationalem Währungsfonds (IWF) sowie zusätzliche Privatisierungs-Einnahmen der griechischen Regierung enthalten. Die internationalen Geldgeber des Landes drängten Regierung und Opposition weiter zu einem Kompromiss über den Sanierungskurs. Im Zentrum steht der Streit über neue Belastungen der Bürger. In der Bevölkerung verliert der harte Sanierungskurs weiter an Rückhalt. Am Sonntag hatten sich nach Polizeiangaben etwa 30 000 Menschen auf dem Athener Syntagma-Platz versammelt und den IWF aufgefordert, "sich zu verziehen". Griechenland hängt seit einem Jahr am Tropf des IWF und seiner

Euro-Partner, die Kreditgarantien von 110 Mrd. Euro bereitgestellt haben, um eine Staatspleite zu verhindern. Nach bisherigen Plänen soll das Land ab Frühjahr 2012 wieder an den freien Kapitalmarkt zurückkehren. Dies gilt aber wegen der noch immer hohen Zinsen als kaum möglich. Damit würden der sozialistischen Regierung für 2012 und 2013 etwa 65 Mrd. Euro fehlen. Der IWF hat die Fortsetzung seiner Hilfen davon abhängig gemacht, dass dieses Loch gestopft wird. Ein EU-Vertreter sagte, für zusätzliche Hilfen müsse die Athener Regierung Sicherheiten stellen - und die EU in den Privatisierungsprozess von Staatsvermögen einbeziehen. Bis 2015 soll der Verkauf des Tafelsilbers 50 Mrd. Euro einspielen. Größter Garant der griechischen Zahlungsfähigkeit nach dem IWF mit 30 Mrd. ist Deutschland mit 22,4 Mrd. Euro. In CDU/CSU wurden Stimmen laut, die Finanzhilfen auszusetzen, falls dies auch der IWF tue. Sollte der IWF nicht mehr zahlen, müsse man notfalls die gleichen Konsequenzen ziehen, sagte Michael Fuchs, Vizechef der Unions - Fraktion im Bundestag, der "Bild"-Zeitung.

Aus Polis kamen die Politiker. In millionenfacher Ausfertigung, nur selten sind unter ihnen gute Hirten. Die Albernheiten allerdings unüberbietbar anhaltend. Österreich mit neutralen Status, hat ein fleißiges Volk ohnegleichen, mühsam anerkannt als Nation, weil die Österreicher selber infolge ihrer Muttersprache Deutsch gar nicht meinten, sie könnten eine Nation sein. Der Begriff der Staatsnation, infolge ihrer Böhmen, Mähren, Slowaken, Juden, Dänen, Romanen, Ungarn, Rumänen, Bulgaren, Serben, Kroaten, Venezianer, Franzosen, Basken, Flamen, Niederländer, Franken, Sachsen,



Preußen, Polen, Russen, Ukrainer, u.a. Egal was entstand, die Unsicherheit des Minimums – Faschismus, ein eigenes Konzentrationslager in Wöllersdorf, einen eigenen Dulce in Gestalt des kleingewachsenen Engelbert Dollfuss, auf der anderen Seite der übermächtige Gigantist Adolf Hitler.

Der Ausweg war die immerwährende Neutralität, waren wir doch bis dorthin bei jedem Krieg weltweit beteiligt, obschon uns diese Schlachtinteressen, beispielsweise der Aufstand in Peking gar nichts anging. Wir mussten auch Kolonien erobern, wo nichts mehr zu bieten war, als wir zu diesem Abenteuer gelangten. Dennoch hatte ein neutraler Außenminister sich nicht mit bösen Worten, ähnlich dem ORF, über die Zustände in Syrien geäußert. Noch dazu, wo in der Gegend 400 Österreicher auf den Golanhöhen für die Neutralität waffenschwach für den Frieden zu Sorgen haben. Wir haben Mitgliedschaften bei den Vereinten Nationen wie die Schweiz gesucht und gefunden, aber in übelster Großmannsucht hasardiert. Sogar zur Nato näherten wir uns an, die überhaupt keine Berechtigung mehr hat, Geld zu verschwenden. Schließlich und endlich wird allen, die in diesen Luther-Vereinigungen zusammenhocken, diese Dinge am Kopf fallen. Was geht den Amerikaner Afghanistan oder Irland an. Wie dumm war das Werk der Engländer in Indien eine Spaltung des schönsten und Erdteil zu betreiben. Damit ist ja die Lunte zum Weltuntergang gelegt als Untat ohnegleichen. Die gleichen Engländer schicken auch ohne irgendeine rechtliche Begründung ihre Flieger nach Libyen, um die Bevölkerung zu schützen indem sie Bomben schmeißen. Inzwischen werden nur die verletzt die in Gaddafi – Uniformen stecken. Wenn die Amerikaner in fremden Ländern Todesschwadronen losschicken, mit Life-Übertragung ins Weiße Haus, um einen Unhold niederzustrecken und dessen Leichnam sofort im Indischen Ozean zu begraben, dann heiligt kein Zweck mehr diese abscheuliche Mittel. Dann gibt es auch keinen Grund mehr für Österreich frisches Blut auf unsere Uniformen zu ertragen. Wenn das so ist, ist es gut, wenn wir das Bundesheer zur Gänze abschaffen. Unseren Ruhm der Atomfreiheit in Österreich haben wir uns bitter erkaufte. Hier stehen wir so gut da, wie selten ein großes oder kleines Volk. Kein Grund aber nicht zusammen, linkern zu suchen und diese zu verspeisen.

Österreich mit neutralen Status, hat ein fleißiges Volk ohnegleichen, mühsam anerkannt als Nation, weil die Österreicher selber infolge ihrer Muttersprache Deutsch gar nicht meinten, sie könnten eine Nation sein. Der Begriff der Staatsnation, infolge ihrer Böhmen, Mähren, Slowaken, Juden, Dänen, Romanen, Ungarn, Rumänen, Bulgaren, Serben, Kroaten, Venezianer, Franzosen, Basken, Flamen, Niederländer, Franken, Sachsen,

Preußen, Polen, Russen, Ukrainer, u.a. Egal was entstand, die Unsicherheit des Minimums – Faschismus, ein eigenes Konzentrationslager in Wöllersdorf, einen eigenen Dulce in Gestalt des kleingewachsenen Engelbert Dollfuss, auf der anderen Seite der übermächtige Gigantist Adolf Hitler.



**Parole seit 1945: "Der Wahrheit die Ehre!", "Dem Lumpen der Pranger!", "Dem Schwachen die Hilfe!"**

# Menschen, die "WIR LIEBEN": Die Politiker

**"Wir möchten deshalb, dass auch der einfache Mann auf der Straße ... und gerade das Vertrauen, das der Wähler in uns gesetzt hat ..."**

Also ich könnte den salbungsvollen Worten eines Politikers stundenlang lauschen. Finden Sie nicht auch, dass so ein richtiger Vollblutpolitiker meistens ein Mann mit wahnsinnigem Charisma ist? Wenn ich bestimmte Sätze höre " ... und weisen deshalb jeglichen Vorwurf der Bestechung aufs Entschiedenste zurück ...", da muss mir doch das Herz höher schlagen, vor so viel Ehrlichkeit und Männlichkeit.

Meine Freundin Sylvia ist natürlich wieder anderer Meinung. Sie sagt, dass das alles nur hohles Gerede ist:

Ein guter Politiker ist, wer jede Kritik, jede Diskussion abzuschmettern weiß und den Frager im Leerlauf stehen lässt. O-Ton Sylvia: "Wer Politiker werden will, muss lernen, mit viel Worten nichts zu sagen. Und diesem Nichts dann viel Vehemenz und Nachdruck verleihen." Das finde ich wiederum nicht. Gerade nach einer verlorenen Wahl sind die Damen und Herren der Politik immer so nett positiv: "Die Wahl hat uns gezeigt, dass - und das möchte ich betonen - alle Kräfte mobilisiert wurden ... gerade zu diesem Zeitpunkt haben wir unser Bestes gegeben und gezeigt, dass unsere Partei ein zufriedenes Ergebnis erzielen konnte ... in der Opposition werden wir nun wichtige demokratische Wege beschreiten können, um dem Wahlerfolg Rechnung zu tragen ..." Sylvia muss da nur lachen und kon-



tert mit hochkarätigen Statements von Politikern wie dem amerikanischen Präsidenten. Dabei formuliert dieser wirtschaftlich präzise Aussagen wie: "Die meisten Importe unseres Landes kommen aus dem Ausland."

Oder sogar Visionäres: "Die Zukunft liegt noch vor uns." Ich persönlich finde den Stress, den Politiker durchmachen müssen, enorm. Da kann es doch wirklich mal passieren, dass man Fehler macht. Sylvia hat dafür nur ein müdes Lächeln übrig. Sie kommt dann mit der Management-Regel: "There are results and there are excuses" - das soll heißen, dass eigentlich nur die Ergebnisse zählen. Sylvia glaubt felsenfest, dass die Top-Manager der Branche Politik diese Regel gar nicht kennen.

Im Finden von Entschuldigungen seien die nämlich weltberühmt und kaum ein Manager aus der Wirtschaft könne es sich leisten, die Fehler und Missgriffe über Jahre hinweg derart dreist anderen in die Schuhe zu schieben. Das finde ich un-

fair, gerade weil Politiker von so vielen Faktoren abhängig sind: von Gewerkschaften, Arbeitgebern, von anderen Politikern und oft sogar von ihren Ehepartnern, die gar nicht wissen, was für einen netten, charismatischen Menschen sie da an ihrer Seite haben. Wenn es aber um Rechtschaffenheit geht, blüht Sylvia förmlich auf.

Sie schimpft zum Beispiel über die Politiker die sich ihre privaten Putzfrauen aus dem Staatshaushalt bezahlen lassen. Ich muss ihr da entgegenhalten, dass das eine Ausgabe im Dienst der nationalen Sicherheit ist: Das sind schließlich Staatsmänner und müssen auch zu Hause internationalen Besuch empfangen. Abgesehen davon, dass er ja eigentlich immer im Dienst ist. Oder hat Sylvia vielleicht doch Recht? Sie rät jedenfalls, einmal einen der Spitzenpolitiker zu fragen, wie viel eine Tasse Kaffee kostet. Sie meint, wir würden dann unser blaues Wunder erleben ...

adm/deike

## Neues vom Taipan



Ein Geschenk für Geburtstagskind Neumann. Der Botschafter der Volksrepublik China überbrachte bei einem früheren Geburtstag ins Neumannschloß die Statue des Buddha als Anerkennung für Berichte.

Taipan nannten einige Mitarbeiter vom Neumann-Team den Herausgeber zur Anerkennung. Neumann stellte fest, dass der Taipan in Asien einen großen Wirtschafttreibenden beschreibt.

### Entschädigung für Tanamen-Massaker

Zum ersten Mal seit der Niederschlagung der Demokratiebewegung in China vor 22 Jahren ist einigen Angehörigen der Opfer finanzielle Entschädigung von der Regierung Chinas angeboten worden. Das berichten die "Mütter vom Platz des Himmlischen Friedens", die die Angebote empört ablehnen.

### China greift nach Deutschland

Der chinesische Computerkonzern Lenovo hat eine Offerte für den deutschen Elektronikgroßhändler Medion abgegeben. Lenovo bietet 13 Euro je Aktie in bar, teilte der weltweit viertgrößte PC-Hersteller mit. Ziel sei es, alle Medion-Papiere zu erwerben - mindestens jedoch eine Mehrheit von 51 Prozent des Grundkapitals. Auf dem Weg dazu hat Lenovo bereits einen großen Schritt mit der Zustimmung des Unternehmensgründers, Mehrheitseigentümers und Vorstandschefs Gerd Brachmann hinter gemacht. Er hat das Angebot zu großen Teilen bereits angenommen und wird knapp 17,75 Millionen Aktien für rund 230,7 Mio. Euro an die Chinesen abgeben.



# Die Farbe gold

**G**old zählt zu den ersten Metallen, die von Menschen verarbeitet wurden. Mit seiner auffallend glänzenden gelben Farbe wurde es gediegen, also als Element, in der Natur gefunden, ließ sich sehr gut mechanisch bearbeiten und korrodierte nicht. Wegen der Beständigkeit seines Glanzes, seiner Seltenheit und auffallenden Schwere war es sehr begehrt und wurde in vielen Kulturen vor allem für rituelle Gegenstände verwendet. Die Goldgewinnung begann



vermutlich in der Kupferzeit. Die leichte Legierbarkeit mit vielen Metallen, die moderaten Schmelztemperaturen und die günstigen Eigenschaften der Legierungen machten Gold als Werkstoff sehr attraktiv.

Auf 4500 v. Chr. werden die im bulgarischen Warna 1972 entdeckten Goldfunde datiert. In Mitteleuropa lassen sich goldene Gegenstände seit dem zweiten Jahrtausend v. Chr. nachweisen. Berühmte Beispiele sind das Gold im goldenen Hut von Schifferstadt und in der Himmelsscheibe von Nebra. Die Ägypter beuteten Vorkommen in Oberägypten und Nubien aus. Die Römer nutzten Fundstätten in Kleinasien, Spanien, Rumänien und Germanien.

Die früheste Dokumentation stellt die weite Seefahrt der griechischen Argonauten zum Goldenen Vlies nach Kolchis dar. In der Tora wird vom Goldenen Kalb erzählt, das sich die Israeliten als Götzenbild herstellten, während Moses die Zehn Gebote empfangt, und vom Goldland Ophir. Das Neue Testament erwähnt Gold (neben Weihrauch und Myrrhe) als eines der Huldigungsgeschenke der Weisen aus dem Morgenland für den neu geborenen Jesus (siehe

Matthäusevangelium, Kapitel 2, Vers 11). Auch in Südamerika und Mesoamerika wurde schon sehr früh Gold verarbeitet.

So beherrschten beispielsweise die Mochica in Peru bereits Anfang des ersten Jahrtausends die Legierungsbildung (Tumbago) sowie die Vergoldung und stellten Gegenstände für rituelle Zwecke aus mehreren Kilogramm Gold her.

Die Gier nach dem begehrten Metall wurde auch zum Grund für Kriege, Plünderungen und Eroberungszüge. Goldfunde in Mittel- und Südamerika lockten nach den Fahrten von Christoph Kolumbus europäische und insbesondere spanische Eroberer an, die Gold in Galeonen nach Europa brachten.

Spanien wurde so eine Zeit lang zur reichsten Nation Europas, aber die indigenen Kulturen wurden dadurch zerstört. Immer wieder lockten Goldfunde große Scharen von Abenteurern an. Im 19. Jahrhundert kam es auf verschiedenen Kontinenten zu Goldrausch genannten Massenbewegungen in die Gebiete großer Goldvorkommen; Beispiele hierfür sind der kalifornische Goldrausch im Jahre 1849 und der Goldrausch des Jahres 1897 am Klondike River in Alaska.

## Skurriles Tatort

### Ingmar Bergmanns Speichel

In Schweden wird heiß diskutiert, ob Regie-Legende Ingmar Bergman seine Briefmarken selbst abgeleckt hat. Ein Buch spekuliert, das Genie sei bei der Geburt vertauscht worden - nun muss eine DNA-Analyse her. Hat das Filmgenie Ingmar Bergman Briefmarken immer selbst angeleckt, oder „ließ er lecken“? Diese an sich nicht so wichtige Frage steht im Zentrum neuer Aufregung über die Herkunft des 2007 gestorbenen Regisseurs.

### Skurriile Diebstahlserie

Die skurrile Diebstahlserie von Gartendeko im Westerwaldkreis findet kein Ende. Nun hat es Hausbesitzer in Nentershausen erwischt. Wie erst jetzt angezeigt wurde, haben Unbekannte in der Zeit vom 29. April bis zum 4. Mai drei fußballgroße Dekokugeln aus Edelstahl gestohlen. Diese standen im Vorgarten des Anwesens in der Eppenroder Straße. Der Wert liegt bei ungefähr 200 Euro.

### 13th Street bietet Auftragsmörder an

Mit dem Online-Spiel thewitness.de ermöglicht der Pay-TV-Sender 13th Street Universal den virtuellen Auftragsmord an den eigenen Freunden. Der Krimi-Sender führt mit dem Video-Game das erste Live-TV-Game "The Witness" weiter. Wie 13th Street Universal mitteilte, können Adrenalin-Junkies ab sofort auf der Internetseite thewitness.de das Bild eines Freundes hochladen und dessen E-Mail-Adresse angeben. Dort wird er nun Augenzeuge seiner eigenen Entführung zusammen mit dem Hinweis, dass er drei Minuten Zeit hat, in seinem eigenen Fall zu ermitteln und sich damit selbst zu retten.

### Kachelmann freigesprochen

Nun wurde er also zurückgewiesen, der Befangenheitsantrag Kachelmanns, trotz ordentlicher Munition der Verteidigung, die im Laufe des kurzen Verfahrens schon zusammen gekommen war. Er selbst ließ sich mit einer ersten Äußerung Zeit. Erst Stunden, nachdem er vom Vorwurf der Vergewaltigung freigesprochen wurde, hatte er etwas zu sagen, nämlich ein verbaler Angriff auf den Burda-Verlag.

### Polizei warnt vor Enkeltrick - Betrügereien

Im Laufe eines vergangenen Tages riefen unbekannte Täter in fünf Fällen ältere Frauen aus Dinslaken an und gaben sich als Verwandte aus. Die Anrufer täuschten jeweils eine Notlage vor und baten um Bargeld. In keinem der Fälle erlangten die Täter das Geld, zumeist wurden die Gespräche ohne Geldzusagen beendet.

### Vermisste Wienerin tot gefunden

Nach einem DNA-Test steht fest, dass es sich bei einer in Bratislava gefundenen Leiche um eine seit sieben Monaten abgängige Wienerin handelt. Die 28-jährige Mutter zweier Kinder dürfte Opfer eines Verbrechens geworden sein. Die verbrannte Leiche wurde unter einem Strohhaufen bei Bratislava gefunden.

### Nach Brudermord in Anstalt eingewiesen

Weil er seinen Bruder erstochen hat, ist am Mittwoch ein 70-jähriger Unterländer in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher eingewiesen worden. Der Mann soll laut Gutachten bei der Tat unzurechnungsfähig gewesen sein. Das Gehirn des 70-Jährigen sei durch schlechte Durchblutung geschädigt, hieß es in einem Gutachten.



## Neuburger Babyvilla News

Fotos: Babyvilla NÖ



Am 19.05.: Theo Gößl



Am 26.05.: Tobias Kikinger



Am 26.05.: Raphael Wagner



Am 27.05.: Matihias Fiala



Am 29.05.: Simon Berthold



Am 29.05.: Leonardo Riedl



Am 31.05.: Jakob Arbesser



Am 31.05.: Maximilian Mond



Am 31.05.: Alexandra Schreiber

### Tulln an der Donau

Am 07.05.: Maurice Reiser aus Neulengbach;  
am 15.05.: Sara Bosnic aus Tulln an der Donau;  
am 17.05.: Maya Ganster aus St. Andrä-Wördern;  
am 17.05.: Hannah Gundacker aus Michelhausen;  
am 17.05.: Larissa Proksch Großriedenthal;  
am 18.05.: Maximilian Kukla aus Tulln an der D.;  
am 20.05.: Lilli Palmer aus Spillern;  
am 21.05.: Pia Eisenbock aus Straß im Straßertale;  
am 22.05.: Hannes Stadler aus Langenrohr;

### Korneuburg

Am 09.05.: Möslinger Alexander aus Stockerau;  
am 09.05.: Bauer Angelina aus Göllersdorf;  
am 11.05.: Kurz Marie aus Wien;  
am 11.05.: Ucar Özge aus Wien;  
am 13.05.: Brunner Jonas aus Gerasdorf bei Wien;  
am 14.05.: Suljic Denis aus Korneuburg;

am 15.05.: Berger Victoria aus Michelhausen;  
am 17.05.: Reiterer Edward aus Wien;  
am 17.05.: Grundtner Horst aus Strasshof;  
am 18.05.: Stren Julia aus Kreuzstetten;  
am 19.05.: Skluzak Florian aus Deutsch-Wagram;  
am 19.05.: Diensthuber Sophie aus Wien;  
am 19.05.: Gößl Theo aus Wolkersdorf im Weinv.;  
am 19.05.: Cinque David aus Wien;  
am 20.04.: Hohenberg Michael aus Leobendorf;  
am 22.05.: Rechensteiner Sarah aus Strasshof;  
am 22.05.: Tiefenthaler Johannes aus Wien;  
am 23.05.: Puwein Naya aus Wien;

### Korneuburg

Am 16.05.: Mohr Thomas und Caska Patricia aus Wien;  
am 19.05.: Mag. Hutterstrasser Michael aus Korneuburg und Ing. Wieland Doris aus Bisamberg;

am 20.05.: Riepl Oliver und Derfler Petra aus Bisamberg;  
am 20.05.: Bockberger Thorsten aus Stockerau und Fiedler Claudia aus Korneuburg;  
am 21.05.: Wicher Torsten und Pressler Juliana aus Sierndorf;  
am 21.05.: Gössinger Horst und Grasmuck Christine aus Sierndorf;  
am 27.05.: Ing Auer Clemens und Mag. Huber Birgit aus Hagenbrunn;  
am 27.05.: Widowitz Thomas und Zotter Yvonne aus Langenzersdorf;  
am 27.05.: Liedl Christian Karl Walter und Steiner Nicole aus Wien;  
am 28.05.: Sarac Djura und Iskra Cornelia, Wien;

### Tulln an der Donau

Am 21.05.: Candic Almedin und Muminvoci Merima aus Wien;  
am 21.05.: Rudofsky Paul aus Wien und Stift Catharina aus Tulln a.d. D.;



"A lustige Eicht" findet zum 87. Geburtstag des Zeitungsherausgebers Gustaf Adolf J. Neumann, in Weidling, statt. Die Münze Österreich AG erhielt vor 12 Jahren den Auftrag zu einem ähnlichen Fest diese Münze herzustellen.

## Heinrich Engelbert - 90



In Vertretung von Bürgermeister Ferdinand Ziegler überbrachten VizeBgm Franz Mandl und GGR Manfred Rathmann namens der Marktgemeinde, dem Jubilar, die Glückwünsche zum 90. Geburtstag.

Foto: Erich Marschik

## Goldene Hochzeit: Theresia & Josef Herzog



Zum 50jährigen Hochzeitsjubiläum gratulierten GGR Manfred Rathmann und GR Franz Buchberger für die Gemeinde und Obfrau Elfriede Figl und Katharina Bayerl für den Seniorenbund dem Jubelpaar recht herzlich.

Foto: Erich Marschik



## Tulln an der Donau

Am 17.05.: Piechotzek Andrea aus Tulln an der Donau, im 42.Lj.;  
 am 18.05.: Spitzer Christa aus Purkersdorf, im 53. Lj.;  
 am 22.05.: Mihic Annemarie aus Klosterneuburg, im 70. Lebensjahr;  
 am 22.05.: Paulich Andreas aus Großmugl, im 79. Lebensjahr;  
 am 22.05.: Strasser Leopoldine aus Tulln an der Donau, im 88. Lj.;  
 am 22.05.: Ecker Rudolf aus Langenzersdorf, im 74. Lebensjahr.;  
 am 24.05.: Rechnitzer Helga aus Tulln an der Donau, im 71. Lebensjahr;

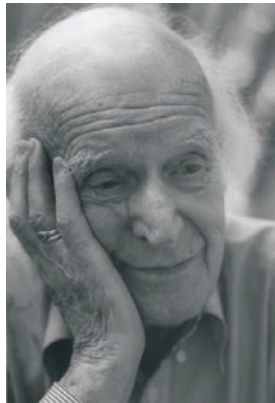
## Stockerau

Am 05.05.: Butter Paul aus Sierndorf;  
 am 07.05.: Hoffmann Helmut aus Stockerau;  
 am 07.05.: Binder Ludmilla aus Spillern;  
 am 10.05.: Meisel Berta aus Spillern;  
 am 10.05.: Busch Hans aus Harmannsdorf;  
 am 10.05.: Kreutler Rudolf aus Leobendorf;  
 am 10.05.: Mayerhofer Robert aus Sierndorf;  
 am 11.05.: Marischka Mathilde aus Haugschlag;  
 am 12.05.: Wiklicky Ludmilla aus Niederhollabrunn;  
 am 13.05.: Tomek Friedrich aus Stockerau;  
 am 14.05.: Hanke Friedrich aus Großebersdorf;  
 am 14.05.: Mahr Rudolf aus Sierndorf;  
 am 15.05.: Popp - Holzer aus Stockerau;  
 am 18.05.: Schörg Adolf aus Korneuburg;  
**Korneuburg**  
 Am 14.05.: Müller Karl aus Langenzersdorf;  
 am 19.05.: Pfeifer Anna Maria aus Wien;

## Hans Keilson gestorben

Hundert Jahre war der Schriftsteller Hans Keilson alt, als ihm die weltweite Anerkennung zuteil wurde, die dem Rang seines Werks entspricht. In hymnischen Rezensionen der „New York Times“ und in der „New York Review of Books“, in „El País“ und „La Repubblica“ wurden Bücher wiederentdeckt, die Keilson in den vierziger und fünfziger Jahren geschrieben hatte. Neuübersetzungen in weitere Sprachen folgten

rasch, und auf einmal sah es beinahe so aus, als habe alle Welt immer



schon gewusst, was die New Yorker Kritiker so energisch erklärten: dass Hans Keilson nicht nur einer der bedeutendsten Stimmen des

deutschsprachigen Exils sei, sondern überhaupt einer der wichtigsten Autoren der Gegenwart. Das zu höchsten Vokabeln greifende Lob, das dem Geehrten bald etwas unheimlich wurde, galt den künstlerischen und den humanen Qualitäten dieser Bücher, und es galt der Tatsache, dass beide nicht zu trennen sind. Das Erstaunlichste dieser Wiederentdeckung aber ist der Umstand, dass sie den Geehrten mitten in der Arbeit antraf, als einen überaus lebhaften, im mehrfachen Sinne gegenwärtigen Autor. Seit

mehr als achtzig Jahren war das so gewesen, und es ging noch immer so weiter.

## Letzter Soldat des 1. Weltkrieges gestorben

Der letzte männliche Veteran des Ersten Weltkrieges ist tot. Der 110 Jahre alte gebürtige Brite Claude Choules ist in einem Altenheim im australischen Perth gestorben. Sein Sohn erzählte, er habe den Krieg gehasst. „Einfach weiter atmen!“ So lautete das Rezept für langes Leben von Claude Choules. Er starb friedlich im Schlaf.

# 100. Todestag Gustav Mahler

**Gustav Mahler, geboren am 07. Juli 1860 in Böhmen, gestorben, am 18. Mai 1911 in Wien, war ein österreichischer Komponist im Übergang von der Spätromantik zur Modernen.**

Er war nicht nur einer der bedeutendsten Komponisten der Spätromantik, sondern auch einer der berühmtesten Dirigenten seiner Zeit und als Operndirektor ein bedeutender Reformator des Musiktheaters. Als Gustav Mahler vier Jahre alt war, begann seine musikalische Ausbildung mit dem Akkordeon. Kurz darauf hatte er seinen ersten Klavierunterricht. Mit sechs Jahren gab er bereits selbst Unterricht und komponierte erste Stücke, die jedoch nicht erhalten sind. Er besuchte die Grundschule, später das Gymnasium. Er las sehr viel, hörte Volks- und Tanzmusik bei entsprechenden festlichen Gelegenheiten, die Militärmusik der in Iglau

stationierten Soldaten und in der Synagoge auch jüdische Musik. Alle diese Elemente sind in seinen Werken immer wieder zu finden. Mit zehn Jahren trat er zum ersten Mal als Pianist auf, und mit zwölf Jahren gab er Konzerte mit technisch sehr anspruchsvollen Stücken von Liszt und Thalberg. Mit fünfzehn Jahren ging er auf Empfehlung eines Freundes der Familie nach Wien ans Konservatorium und studierte bei Julius Epstein (Klavier) und Franz Krenn (Komposition). Von März 1891 bis April 1897 war Mahler erster Kapellmeister am Stadt-Theater in Hamburg. Er gehörte inzwischen zu den anerkannten Dirigenten Europas, dessen große Städte er als Gastdirigent bereiste, z. B. mit großem Erfolg London von Juni bis Juli 1892. 1897 bis 1907 war Mahler mit seiner Karriere am angestrebten Ziel. Er hatte die in Europa he-

rausragende Stellung eines ersten Kapellmeisters und Hofoperndirektors in Wien. Mahler ließ sich taufen und konvertierte zum Katholizismus, da er mit Recht antisemitische Hindernisse fürchtete. Dem jüdischen Glauben stand er nicht besonders nahe. Im Januar 1908 begann sein Vertrag bei der Metropolitan Opera in New York, wo er bis zu seinem Tod blieb. Am 21. Februar 1911 dirigierte Mahler in



New York sein letztes Konzert. Er war schon krank. Mahler starb am 18. Mai 1911 in Wien und wurde auf dem Grinzinger Friedhof begraben.

**Spenden an den Parkinsonsverein erbeten**  
 Bitte spenden Sie für den Parkinsonsverein  
 KtoNr.: 761205, BLZ 54000, Hypo Landesbank  
 Herzlichen Dank!



## Land Niederösterreich fördert neun Projekte der wissenschaftlichen Grundlagenforschung

LH Pröll: „Wertvolle Impulse für die Forschung und Entwicklung in NÖ“

nö landeskorrespondenz

**Die NÖ Landesregierung hat in ihrer letzten Sitzung auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll entschieden, neun grundlagenorientierte Forschungsprojekte mit insgesamt rund 2,1 Millionen Euro zu unterstützen.**

„Mit der Förderung von wissenschaftlicher Grundlagenforschung setzt das Land Niederösterreich seine Wissenschaftsoffensive konsequent um. Von diesen Projekten verspricht sich das Land wertvolle Impulse für die Forschung und Entwicklung in Niederösterreich sowie eine weitere Verbesserung der heimischen Gesundheitsversorgung“, so Landeshauptmann Pröll. Die Life Science Krems GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich steht, hat im Jahr 2010 einen Aufruf zum Einreichen von Forschungsprojekten veröffentlicht. Nachdem bereits der Forschungsauftrag „Life Science 2009“ auf große Resonanz gestoßen ist, war das Interesse auch diesmal enorm groß. Bis zum Ablauf der Einreichfrist gingen 33 Projektanträge ein. Alle Projektanträge wurden einem mehrstufigen Bewertungsverfahren unterzogen, wobei jeder Projektantrag von fünf unabhängigen Gutachtern begutachtet wurde.

Von den 33 Projektanträgen konnten 12 Projekte als „exzellent“ bzw. „sehr gut“ eingestuft werden. Der Aufsichtsrat der Life Science Krems GmbH hat davon neun Projekte für eine Förderung durch das Land Niederösterreich empfohlen, wobei die Förderempfehlung eine Gesamtsumme von rund 2,1 Millionen Euro umfasst. Besonders hervorzuheben ist das allgemein hohe Niveau jener Anträge, die von den niederösterreichischen Landeskliniken

und Krankenhäusern sowie ihren Projektpartnern eingereicht wurden. Von sieben eingereichten Projektanträgen konnten sechs zu einer Förderung durch das Land Niederösterreich empfohlen werden. Die zur Förderung empfohlenen Projekte decken ein breites Spektrum wissenschaftlicher Forschung ab und behandeln Themen von hoher Relevanz für das Gesundheitswesen, wie Neurologische Schäden bei Alkoholabhängigkeit, Erkennung von Infektionen mit Hilfe eines Lab-on-a-Chip, neue Therapieansätze bei COPD, Identifikation von Einflüssen und personalisierte Ri-

sikoanalyse bei Dickdarmkarzinomen, Wirkung genetischer Faktoren bei pränataler Quecksilberbelastung, Metastasierungen bei Hautkrebs, Biomarker für Multiple Sklerose oder neuartige Cochlea Implantate.

### SPÖ-Bezirksvors. StR Dr. Stefan Mann fordert Teuerungsausgleich

sp-klosterneuburg

Der Preis für Mehl stieg seit Mai 2010 um 51 Prozent, für Butter müssen die KonsumentInnen um 36 Prozent mehr bezahlen. Eine Tendenz, die der für Konsumenten-

tenschutz zuständige Landeshauptmann-Stv. Dr. Sepp Leitner bestätigt – er bezieht sich auf einen aktuellen Preisvergleich der Arbeiterkammer NÖ, der mittels „Mikro-Warenkorb“ erstellt wurde: „Der standardisierte 30-Euro-Warenkorb kostet heute fast 33 Euro. Vor allem Familien und sozial Schwache sind betroffen. Die Bevölkerung muss entsprechend entlastet werden – von den kleinen bis zu den großen EinkommensbezieherInnen!“ Der SPÖ Bezirksvorsitzende Stadtrat Dr. Stefan Mann unterstützt die Forderung Leitners: „Es ist nicht tragbar, dass die KonsumentInnen jeden Euro mehrmals umdrehen müssen – vor allem, wenn man gesund und umweltbewusst einkaufen möchte!“ Leitner und Mann fordern daher einen Teuerungsausgleich: „Die Senkung der Lohnnebenkosten käme allen EinkommensbezieherInnen – und den DienstgeberInnen – zugute.“ Finanziert werden könnte diese Maßnahme durch eine „maßvolle Besteuerung von großen Vermögen“, sprechen die beiden die Verteilungsgerechtigkeit an.

### OMV – Wartungsarbeiten im Bereich Bahnhof Kritzendorf

text stadtgemeinde klosterneuburg

Laut Mitteilung der OMV werden bei der bestehenden Gasförder-sonde Höflein 3 (sie ist derzeit außer Betrieb) ab Anfang Juni 2011 für etwa zwei Wochen Wartungsarbeiten stattfinden. Um die Gasförderung wieder zu ermöglichen, sind umfangreiche Tätigkeiten – teilweise auch nachts – an der Gasförder-sonde erforderlich. Um etwaige Unannehmlichkeiten möglichst gering zu halten, wird die OMV für die Dauer der Arbeiten um die Sonde einen entsprechenden Lärmschutz errichten. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme kann die Sonde in Höflein wieder einen wesentlichen Teil zur Energieversorgung Österreichs beitragen! Immerhin deckt die OMV 15% des heimischen Gasbedarfs mit der Förderung aus Sonden wie „Höflein 3“.

## Eröffnung Schratweg



Mitte Mai 2011 wurde der Schratweg in Weidling feierlich eröffnet. Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager nahm gemeinsam mit Reg. Rat a.D. Hans Schrat die feierliche Enthüllung der Tafel bei Kaiserwetter vor. Zahlreiche Gäste, Verwandte und Freunde feierten die Namensgebung des bis dato namenlosen Wegs am Ende der Reichergasse, direkt beim Zugang in den Naturpark Eichenhain. Als Namensgeberin fungierte Katharina Schrat (1853 - 1940) – ein berühmtes Mitglied aus dem Stamm- baum von Hans und Elfriede Schrat. Katharina Schrat war Mitglied des Wiener Hoftheaters, wo sie große Erfolge erzielte. 1887 erhielt sie den Titel „Hofschauspielerin“. 1893 erfolgte die Ernennung zum lebenslänglichen Mitglied des Burgtheaters.

text & foto Stadtgemeinde Klosterneuburg



## Kommandoübergabe des Militärkommandos Niederösterreich

LH Pröll: Generalmajor Culik hat Grundlagen gelegt, auf denen wir gut aufbauen können

nö landeskorrespondenz

**In der St. Pöltner Hesserkerne fand am 26. Mai, anlässlich der Ruhestandsversetzung von Militärkommandant Generalmajor Prof. Mag. Johann Culik die Kommandoübergabe an dessen Nachfolger, Brigadier Mag. Rudolf Striedinger, statt.**

„Dieser Wechsel auf der Kommando-Brücke ist nicht nur ein Formalakt, sondern eine Zäsur in der Entwicklung des Bundesheeres und des Bundeslandes Niederösterreich“, betonte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im Rahmen dieses Festaktes und begründete seine Aussage damit, dass das Bundesheer in Niederösterreich „äußerst hoch geschätzt“ sei.

Johann Culiks zwölfjährige Tätigkeit als Militärkommandant sei, so Pröll weiter, geprägt gewesen von „vielen wichtigen Initiativen im Hinblick auf die Sicherheitsarbeit und Verlässlichkeit im Bundesland“; Culik habe „eine Vielzahl von Spuren gesetzt und Grundlagen gelegt, auf denen wir heute gut aufbauen können“. Laut Pröll habe Culik „das Ansehen des Bundesheeres und der Soldatinnen und Soldaten als Sicherheitsfaktor gemehrt und weiterentwickelt.“ Er habe als Militärkommandant in Krisensituationen stets Ruhe und Übersicht bewiesen und sei auch ein integrierender Faktor im Gesellschaftsleben des Bundesheeres und des Bundeslandes geworden. Der Landeshauptmann dankte dem scheidenden Militärkommandanten für „die exzellente Zusammenarbeit im und für das Heimatland“, Culiks Nachfolger dankte Pröll für die Bereitschaft, diese Aufgabe und Funktion anzunehmen. „Für

Johann Culik ist diese heutige Kommandoübergabe der Schlusspunkt einer langen und erfolgreichen militärischen Laufbahn, für Rudolf Striedinger ist sie der Start für neue Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich“, so Pröll. Anlässlich seiner Ruhestandsversetzung erhielt Johann Culik heute aus den Händen des Landeshauptmannes die Ehrenstatuette „Bronzener Leopold“.

Bundesminister Mag. Norbert Darabos betonte im Rahmen der heutigen Kommandoübergabe, dass das Militär-

kommando Niederösterreich seit Jahrzehnten als verlässlicher Partner des Landes und seiner Bevölkerung fungiere und dass das Militärkommando Niederösterreich innerhalb des Bundesheeres eine zentrale Rolle einnehme. Johann Culik habe sich stets durch „persönliche Souveränität und Professionalität“ ausgezeichnet und er habe „seine Funktion mit Leben erfüllt“. Zum künftigen Militärkommandanten von Niederösterreich hielt Darabos fest, dass dieser „umsichtig und kompetent“ sei und zudem über Truppenerfahrung verfüge

## Retro-Transparenz leider immer noch aktuell

GR Katharina Höng lädt JG Landesvorstand nach Maria Gugging



text & foto sp klosterneuburg

Lange ist es her, dass der Bezirksvorsitzende der SPÖ Klosterneuburg, Stefan Mann, Vorsitzender der Jungen Generation in der SPÖ war – aber viele Forderungen von damals sind heute leider immer noch so aktuell wie damals. Anlässlich der Landesvorstandssitzung der Jungen Generation in der SPÖ-NÖ in Klosterneuburg - Maria Gugging brachte Mann ein altes Transparent aus seiner JG-Zeit mit. „Die optimale Anpassung der Öffnungszeiten der Kindergärten an

die Bedürfnisse der berufstätigen Eltern ist auch ca. 20 Jahre nach dem Entstehen dieses Transparents noch aktuell“, so Mann. Höng ergänzt: „Kinderbetreuung in Kindergärten ist der erste Einstieg in die Bildung- und Bildung soll kostenfrei und nicht von der finanziellen Leistungsfähigkeit und den Berufen der Eltern abhängig sein“. Dem schloss sich auch die Landesvorsitzende der Jungen Generation in der SPÖ-NÖ, Katharina Kucharovits, und der gesamte Landesvorstand an.

und gewiss „ein würdiger Nachfolger“ Culiks sein werde. Johann Culik hatte die Funktion des Militärkommandanten von Niederösterreich seit dem Jahre 1999 inne, insgesamt kann er auf 46 Dienstjahre beim Österreichischen Bundesheer zurückblicken, wobei er u. a. auch als Leiter des Institutes für Offiziersausbildung tätig war. Wie er bei der heutigen Kommandoübergabe selbst betonte, hat er sich im Rahmen seiner Funktion als Militärkommandant nach dem Motto „Nur gemeinsam sind wir stark“ stets für das Thema Katastrophenhilfe eingesetzt, da ihm der Schutz der und die Hilfe für die Bevölkerung ein großes Anliegen waren. Auch die Themen Breitensport, Benefiz und Kulturgüterschutz waren Culik stets wichtig. Culiks Nachfolger, Rudolf Striedinger, hat zuerst in Kärnten Dienst versehen, war beim Militärkommando Wien tätig und verfügt über nationale sowie internationale Militärfahrung.

## Preisträger des Young Poets Festivals gekürt

Bericht Stadtgemeinde Klosterneuburg

**Das Young Poets Festival wurde am 19. Mai 2011 in Kooperation der Literaturgesellschaft Klosterneuburg, vertreten durch die Autorin Patricia Brooks, mit dem Schulreferat der Stadtgemeinde Klosterneuburg, vertreten durch Schulstadträtin Dr. Maria T. Eder, durchgeführt.**

Das Young Poets Festival umfasst einerseits den Jugendliteraturwettbewerb, andererseits das Lesefest, bei dem die jungen Autoren aus ihren Werken vortragen können. Zu dem Wettbewerb, der bereits zum 6. Mal stattfand, wurden über 60 Arbeiten eingereicht. „Mir ist es außerordentlich wichtig Aktionen zu fördern, die sich über den normalen Schulalltag hinaus, mit Projekten beschäftigen, welche die kreativen und innovativen Kräfte von jungen Menschen fördern“, freute sich Schulstadträtin Dr. Maria T. Eder über die zahl-



zahlreichen Teilnehmer des Wettbewerbes.

Die Preisträger wurden von der Jury der Literaturgesellschaft Klosterneuburg ausgewählt. Die heutige Jury setzte sich aus der Autorin Patricia Brooks, der Kinder- und Jugendbuchautorin Renate Welsh-Rabady und der Autorin Ilse Kilic zusammen. Heuer wurden insgesamt 4 Preise zu je € 100,— und 3 Hauptpreise zu je € 200,— vergeben. Im Rahmen der Preisübergabe im Stadtmuseum Klosterneuburg fand auch das Klosterneuburger Lesefest statt. Die jungen Autoren hatten Gelegenheit ihre Werke zu präsentieren und aus ihren Texten vorzutragen. „Wenn heute über die Schule allgemein diskutiert wird, fallen oft Begriffe wie Leseinkompetenz oder Sprachdefizite. Das Young Poets Festival positioniert sich als aktive Maßnahme zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten der SchülerInnen. Die Qualität der Texte der jungen Klosterneuburger Literaten ist wirklich beeindruckend“, meinte StR Dr. Eder abschließend. Bei der

Veranstaltung konnten neben weiteren zahlreichen Gästen die DirektorInnen der NÖ Mittelschulen Dir. Ingeborg Berger, Dir. Brigitta Pollitt, der Direktor des Gymnasiums Dir. HR Dr. Rudolf Koch, STR Dr. Stefan Mann, GR Mag. Eva Strotzka, GR Christoph Raz, GR Hans Kickmaier und GR Markus Presle begrüßt werden. Mit einem Hauptpreis ausgezeichnet wurden Melissa Vuscina (11 Jahre), Agnes Koreska (17) und Zoe Jung (11). Weitere Preise erhielten Helene Gieger (14), Anina Krumböck (12), Birgit Vana (14) und Laura Sophie Hödl (12).

### Gerhard Mayer als Kierlinger SPÖ-Vorsitzender wiedergewählt

*SPÖ-Sektion Kierlingtal betreut das Gebiet Niedermarkt bis einschliesslich Kierling*

*sp klosterneuburg*

Bei der vergangenen Wahl-sitzung der SPÖ-Kierling wurde Gerhard Mayer zum Vorsitzenden der neustrukturierten SPÖ-Sektion Kierlingtal gewählt, deren Einzugs-

gebiet sich künftig vom Klosterneuburger Niedermarkt bis einschliesslich Kierling erstreckt. Der Bezirksvorsitzende der SPÖ-Klosterneuburg,



*Der neugewählte Vorstand der SPÖ - Kierlingtal vlnr. Brigitte Gunolt, Manfred Kralok, Gerlinde Mayer, Robert Unger, Gerhard Mayer, Dr. Stefan Mann, Alexander Pessicka.*

Stadtrat Dr. Stefan Mann gratulierte nicht nur dem neugewählten Vorsitzenden Gerhard Mayer, sondern auch seinem gesamten MitarbeiterInnenstab. Neben der konkreten politischen Arbeit für die Menschen im Kierlingtal standen die Folgen der Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf Österreich im Mittelpunkt der Diskussion. Eine zentrale Forderung der SPÖ-Kierlingtal war etwa, dass - so der neugewählte Vorstand

unisono - : „mit Nahrungsmitteln und Wasser nicht spekuliert werden darf!“

### Klosterneuburger Tourismus weiter im Aufwind!

*tourismusverein klosterneuburg*

Die Saison 2011 hat ebenso fulminant begonnen, wie die vorige geendet hat - mit Nächtigungszuwächsen für die Klosterneuburger Beherbergungsbetriebe. Die Werbeaktivitäten des Klosterneuburger Tourismusvereins tragen auch weiterhin Früchte. Im ersten Quartal legten die Nächtigungszahlen der Unterkünfte erneut zu. Mit 13.842 Nächtigungen, stieg die Zahl der Gäste, die in Klosterneuburg Quartier nahmen, um 22,18% gegenüber dem Vorjahr. Sowohl die Hotelbetriebe, als auch die Privatzimmervermieter und der Campingplatz konnten Nächtigungszuwächse verzeichnen.

„Wir freuen uns, dass wir nicht nur positiv durch die Krise manövrieren konnten, sondern auch nachhaltig unsere Position weiter ausbauen. Die vielfältigen kulturellen Angebote, die zahlreichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten, aber auch die Lage vor den Toren Wiens machen Klosterneuburg für Touristen attraktiv und wir verstärken diese .Attraktivität. durch unser Marketing“, gibt sich Tourismusobmann und Gemeinderat Friedrich Veit zufrieden. „Wir ruhen uns aber nicht auf unseren Erfolgen aus, sondern arbeiten ständig weiter und entwickeln neue Ideen und Konzepte.“ An Initiativen mangelt es dem Tourismusverein Klosterneuburg jedenfalls nicht: In den letzten Monaten wurde fleißig an einem neuen Imageprospekt gearbeitet, der sich kurz vor der Fertigstellung befindet. Weiters wurde ein Wanderroutenkonzept erstellt, welches für die Jahre 2011/2012 ein großes Thema sein wird. Natürlich ist die Tourismus - Infostelle am Kierlinger Bahnhof wieder für Beratung und Zimmervermittlung täglich geöffnet. „Das Team des Tourismusvereins wird seine Aufgaben für unsere Stadt weiterhin mit vollem Einsatz erfüllen!“, verspricht Veit.

## Österreichischer Städtetag in St. Pölten

*LH Pröll: „Föderale Struktur bietet Bürgernähe und Bürgerservice“*

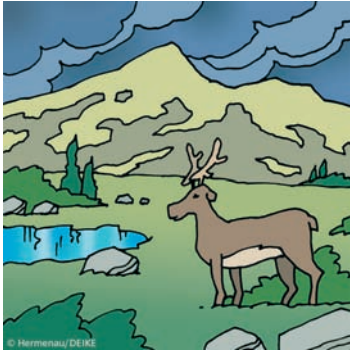
*nö landeskorrespondenz*

Rund 250 Mitgliedsstädte und Gemeinden trafen sich in St. Pölten zum Österreichischen Städtetag, der jährlichen Generalversammlung des Österreichischen Städtebundes. Rund 900 Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte sowie nationale und internationale Gäste tagen zum Thema „Starke Städte, starke Regionen - klare Aufgaben, faire Finanzen“. Im Festspielhaus St. Pölten fand die feierliche Eröffnung des 61. Österreichischen Städtetages statt. An dieser nahmen u. a. auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner und EU-Regionalkommissar Dr. Johannes Hahn teil, als Gastgeber fungierten

Bürgermeister und Städtebund-Präsident Dr. Michael Häupl und der St. Pöltner Bürgermeister Mag. Matthias Stadler. Das Bundesland Niederösterreich weise eine „wunderschöne Mischung aus ländlichen Gemeinden und Ballungszentren“ auf, betonte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im Gespräch mit der Moderatorin der Eröffnung, Daniela Zeller. „Eine zukunftssträchtige Politik für den ländlichen Raum ist immer auch eine zukunftssträchtige Politik für die Städte - als Ausgleichsraum und als Partner“, so der Landeshauptmann, der insbesondere Fragen der Raumordnung, des Verkehrs sowie der sozialen Aufgaben ansprach: „Wir tun gut daran, diese Fragen in Gemeinsamkeit zu bewältigen.“ Der Förder-

alismus gebe Stabilität am Weg in die Zukunft, betonte Pröll weiters: „Die föderale Struktur bietet Bürgernähe und Bürgerservice.“ Als ein „Fest der Städte“ bezeichnete der St. Pöltner Bürgermeister Mag. Stadler den Städtetag, diese Veranstaltung sei auch eine Gelegenheit, „sich als Stadt und Region zu präsentieren und zu positionieren“. „Die österreichischen Städte und Gemeinden stellen eine international vorbildliche kommunale Infrastruktur zur Verfügung“, sagte der Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl. Die Städte seien „Wachstumsmotoren“ und „Zentren für Kreativität und Innovation“, so Häupl: „Starke Städte bedeuten starke Regionen und starke Regionen bedeuten ein starkes Österreich“.





### Warum wachsen in der Tundra keine Bäume?

Auf der Erde gibt es verschiedene Klimazonen. Eine davon ist die Tundra, die Zone, bevor der Nordpol beginnt. Sie dient zahlreichen Tieren als Lebensraum. Während in der Arktis keine Pflanzen wachsen, gibt es in der Tundra Moose, Flechten und einige Beeren, von denen sich beispielsweise Rentiere, Polarhasen oder Lemmings ernähren. Bäume gibt es hier aber nicht, denn die meiste Zeit des Jahres ist der Boden gefroren und liegt unter einer Schneedecke. Im Sommer taut die obere Bodenschicht ein paar Wochen auf, deshalb können nur frostunempfindliche Pflanzen mit kurzer Vegetationsperiode in dieser Region überleben. Brückner/Deike



### Warum entfernt man bei Tomaten die Geiztriebe?

Besonders gut schmecken im Sommer Tomaten aus dem eigenen Garten. Um in den Genuss einer reichen Ernte zu kommen, sollte man regelmäßig kleine Nebentriebe der Tomatenpflanze, die sogenannten Geiztriebe, entfernen. Sie beziehen ihre Energie aus dem Hauptstamm. Entfernt man sie nicht, wachsen sowohl der Stamm als auch die Tomaten schlechter. Die Geiztriebe befinden sich in den Blattachsen und können, wenn sie ein paar Zentimeter groß sind, einfach mit der Hand herausgebrochen werden. Ein Messer sollte man nicht benutzen, da die Gefahr groß ist, dabei die Pflanze zu verletzen oder Keime zu übertragen.

# Die geheimen Baupläne

3sat bericht

**Die Natur, wie wir sie heute erleben ist das Ergebnis von 3,5 Milliarden Jahren unaufhörlicher Entwicklung. Seit der Entstehung des Lebens hat die Evolution viele faszinierende Organismen und Systeme mit ungewöhnlichen Eigenschaften hervorgebracht. Schon seit Längerem nutzt der Mensch die Intelligenz der Natur für sich. Die Natur kann uns nützliche und intelligente Dinge zeigen. Wir müssen nur hinsehen.**

Tiere und Pflanzen haben Fähigkeiten entwickelt, die uns Menschen weiterhelfen können, wenn wir sie begreifen.

### Allianz zwischen den Wissenschaften

Die neue wissenschaftliche Form der Annäherung an die Natur ist vor allem Folge einer neuen Allianz zwischen den Naturwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften. Diese Herangehensweise wird als "Bionik" - ein Kompositum der Worte "Biologie" und "Technik" - bezeichnet.

### Bionik und Evolutionstechnik

Nach und nach entdeckt die Wissenschaft den unschätzbaren Wert dieses biologischen Patentarchivs. Denn in ihm sind intelligente Lösungen für Probleme unseres heutigen Lebens verborgen.

Der Kofferschicht: Sein Körper ist ein perfekter Kompromiss zwischen Stabilität, großem Volumen und geringem Strömungswiderstand. Ein geniales Naturprodukt - und seit einigen Jahren auch Forschungsgegenstand für Auto-Entwickler.

Die waren auf der Suche nach neuen Karosserieformen und entdeckten den exotischen



Fisch als Vorbild. Und so wurde nach seinem Bauplan ein äußerst sparsames und dazu sehr stabiles Fahrzeug entwickelt. Bionik nennt sich dieser Forschungszweig, der seit wenigen Jahrzehnten quasi Produktpiraterie in der Natur betreibt, interessante Ergebnisse der Evolution technisch umsetzt.

### Wirkungsweise eines optimalen Antriebs



Rochen können mit minimalem Energieaufwand durch das Wasser gleiten. An künstlichen Exemplaren studieren Ingenieure die Wirkungsweise dieses optimalen Antriebs. Dabei experimentieren sie mit künstlichen Muskelsystemen nach dem Vorbild der Fische. Im Verlauf der Versuche hat sich gezeigt: Vor allem der größte Rochen, der Manta, wurde durch die Evolution so optimal geformt, dass seine Nachbauten auch als Fluggerät geeignet sind. So können diese Forschungen an Fischen in Zukunft zu ganz neuen Fortbewegungsmitteln in der Luftfahrt führen. Ein Pionier der bionischen For-

schung ist Ingo Rechenberg. Im Moment sucht der Wissenschaftler vor allem in der Sahara nach Pflanzen und Tieren, deren Eigenschaften man technisch nutzen könnte. Schon seit den sechziger Jahren beschäftigt er sich mit der Evolution und ihren Ergebnissen. Ingo Rechenberg, Evolutionstechniker und Bioniker, TU Berlin: "Bioniker sein ist der schönste Job, den man sich vorstellen kann. Man muss natürlich in der Natur mit offenen Augen herumlaufen und das wird dann mit der Zeit immer besser und besser. Trotzdem staune ich immer, wie lange man manchmal braucht, obwohl einem das in der Wüste permanent vor Augen gehalten wird, erst nach einer gewissen Zeit denkt man, Mensch, da steckt ja was dahinter, das kann man ja technisch anwenden. Also, ich gehe jedenfalls immer mehr offen durch die Wüste, gerade durch so eine Extremregion, denn da hat die Evolution besonders hart arbeiten müssen, um Energie zu sparen." Im Moment interessiert sich Rechenberg vor allem für eine kleine Echse, den Sandskink. Dieses ungewöhnliche Tier lebt in afrikanischen Wüstengebieten und kann quasi durch den Sand schwimmen. Dies ist die Folge eines ungewöhnlich niedrigen Reibungswiderstandes der schuppigen



# unserer Natur!

Oberfläche. Rechenberg möchte wissen, warum der Sandskink-Körper den scharfkantigen Wüstensand so gut abgleiten lässt. Und warum diese zarte Haut besser gegen Abrieb durch Sand geschützt ist als zum Beispiel Stahl. In seinem Berliner Institut für Bionik und Evolutionstechnik versucht er, dem Geheimnis der Superhaut auf die Spur zu kommen. In aufwändigen Versuchsreihen werden verschiedene harte und glatte Materialien wie Metalle oder Glas mit unterschiedlichen Sandsorten beiseite. Das Ergebnis ist immer dasselbe: Alle verschleißten schneller als die feine schuppige Echsenhaut. Inzwischen haben die Forscher interessante Strukturen auf den Schuppen entdeckt. Wahrscheinlich sind sie für die ungewöhnlichen Eigenschaften verantwortlich - und vielleicht kann man nach ihrem Vorbild schon bald besonders verschleißarme Materialien entwickeln. Ein ganz anderes Forschungsgebiet der Berliner Bioniker ist der Flugzeugbau.

In Rechenbergs Institut werden viele Fragestellungen zum Thema Evolution und Vogelflug untersucht. So versuchen Mitarbeiter, in Windkanälen den Bau des Vogelflügels im Detail zu verstehen. Sie entwickeln so neue Tragflächenformen für die Luftfahrtindustrie. Aber für Rechenberg geht es nicht nur um Einzel-Ergebnisse der Evolution. Ihn interessiert auch, wie die Evolution als solche funktioniert. Dafür entwickelte er verschiedene Experimente. Es soll eine optimale Rohrkrümmung mit möglichst wenig Strömungswiderstand gefunden werden. So etwas kann man mathematisch schlecht berechnen.

Deshalb kam er auf die Idee, evolutionäre Prinzipien der Mutation, von Versuch und Irrtum anzuwenden. Dabei entscheiden Würfel, ob sechs Stellschrauben das Rohr in die eine oder andere Richtung bewegen. Ergibt sich dadurch eine strömungsoptimierte Form, ist diese die Basis, quasi die Elterngeneration für eine neue Würfelrunde. So nähert man sich nach und nach dem optimalen Ergebnis und das hat eine eher unerwartete Form. Aus solchen Versuchen hat der Forscher Rechenprogramme entwickelt, die die Evolution simulieren. Mit ihnen kann man zum Beispiel Bauwerke optimieren, wie Fachwerkbrücken. Viele kleine Mutationen führen hier schnell zu einer besonders leichten und stabilen Brücke. Ein Weg, der die Natur als Vorbild hat und zum Teil besser arbeitet als mathematisch technische Optimierungsverfahren. Ändert man die Start-Bedingungen, entwickelt das Programm entsprechend andere Lösungsvorschläge. Diese können auf den ersten Blick schon mal unsinnig wirken, die Evolutionsstrategie kennt jedoch keine schlechte Lösung. "Die Beschäftigung mit der ES ist deshalb so spannend, weilman immer mehr versteht, wie das Leben entstanden ist, wie das Leben eben nicht mehr in diesem Zweifel lebt, ach kann denn eigentlich Zufall und Selektion sowas hervorragendes hervorbringen wie uns Menschen und andere Wirbeltiere, sondern, wenn man die ES studiert, die Theorie entwickelt, wenn man auf dem Rechner Experimente macht, denn sieht man mit einem Mal, wie hervorragend das Verfahren arbeitet."



## Warum ist man Rohkost besser mit etwas Öl?

In den Sommermonaten hat Gemüse Hochsaison. Besonders frisch geerntet ist es nicht nur lecker, sondern enthält auch viele Vitamine. Für den Snack zwischendurch eignen sich die meisten Gemüsearten auch als Rohkost. Einige Vitamine sind fettlöslich, zum Beispiel das in Karotten vorhandene Vitamin A oder das in Kohlrabi enthaltene Vitamin K. Auch die Vitamine E und D zählen zu den fettlöslichen Vitaminen. Wenn man Gemüse roh essen will, sollte man deshalb etwas Öl darüber träufeln, denn so kann unser Körper diese Vitamine gut aufnehmen. Außerdem hilft das Öl, das rohe Gemüse besser zu verdauen.

Brückner/DEIKE



## Warum sollen Zitruschalen nur zerkleinert auf den Kompost?

Ein Komposthaufen im eigenen Garten hat Vorteile, denn aus Küchen- und Gartenabfällen kann wertvolle Gartenerde werden. Aber nicht alle Obst- und Gemüsereste gehören in den Kompost. Schalen von Zitrusfrüchten sind meist stark mit Wachs und Pilzmitteln behandelt. Diese Stoffe können verhindern, dass die Schalen von Bakterien zersetzt werden. So kann es sein, dass sie zu faulen und zu schimmeln beginnen, wenn sie in großen Mengen auf den Kompost gelangen.

Brückner/DEIKE



## Warum können Batterien auslaufen?

Batterien versorgen elektrische Geräte mit der notwendigen Energie, sie können sie aber auch zerstören, wenn sie auslaufen. Sie enthalten eine Säure, die für den Ladungstransport zwischen den Polen verantwortlich ist. Läuft sie aus, richtet sie in der Elektronik Schaden an. Bei Gebrauch einer Zink-Kohle-Batterie baut sich das Zink langsam ab. Wird die Zinkschicht zu dünn, kann es zu einem Leck kommen, aus dem die Säure austritt. Das kann auch geschehen, wenn das Gerät nicht ständig in Gebrauch ist, und sogar eine völlig unbenutzte Batterie kann auf diese Weise nach ein bis zwei Jahren zerfressen sein und auslaufen.

Brückner/DEIKE



## Warum wird man Kopfläuse so schwer los?

Kinder fangen sich schnell einmal Läuse ein, diese wieder loszuwerden, ist mühsam. Waschen allein genügt nicht, denn die Lauseier, die sogenannten Nissen, kleben hartnäckig an den Haaren. Am effektivsten zieht man Strähne für Strähne einen Nissenkamm durch. Übersieht man dabei aber einige Eier, schlüpfen bereits nach zehn Tagen neue Läuse, die ihrerseits schnell neue Eier legen. Chemische Substanzen können bei Läusebefall helfen, allerdings muss diese Behandlung wirklich gründlich vollzogen werden. Und die Parasiten müssen auch aus Kleidung, Bettzeug und Handtüchern entfernt werden: Einmal heiß waschen genügt.

Brückner/DEIKE



## Neumann Stiftung: Schützt die Bienen

3sat bericht

**85-prozentige Ameisensäure bekämpft die für Bienen tödliche Varroa-Milbe, ohne dass sie den Bienen gefährlich wird.**

"Damit erreichen wir einen Behandlungserfolg von mehr als 80 Prozent", sagt Dr. Stefan Berg vom Fachzentrum Bienen in Veitshöchheim. "Das ist durchaus eine Größenordnung, bei der die Völker auch wirklich eine Chance haben, damit überleben zu können." Bienenforscher an der Freien Universität Berlin experimentieren hingegen mit Oxalsäure. "Das ist die Substanz, die uns zukünftig helfen wird, die Bienenvölker mit ihrem hohen Nutzen für die Allgemeinheit zu erhalten", sagt die Biologin Eva Rademacher. Forscher um Prof. Robin Moritz von der Uni Halle-Wittenberg haben auf Gotland Bienen entdeckt, die gegen den Befall durch die tödliche Varroa-Milbe resistent sind. Die Forscher vermuten 95 Prozent der Resistenz auf drei Genen. "Wenn wir die Gene haben, haben wir ein molekularisches, züchterisches Werkzeug, mit dem jeder Imker in seinem Bienenvolk nachschauen kann, ob diese Resistenzgene enthalten sind." Die Zahl der Bienenvölker in Deutschland geht seit Jahren stark zurück. Während es 1989 allein in Brandenburg noch gut 140.000 registrierte Bienenvölker gab, waren es 2003 nur noch gut 15.000. Der Rückgang hat viele Gründe: Auch andere Krankheiten und ein Mangel an Imkern sind dafür verantwortlich. Ein Ausfall der Biene als Honigproduzentin und vor allem als Bestäuberin von Nutz- und Wildpflanzen hätte ernste Konsequenzen für das ökologische Gleichgewicht. Auch der Pilz Nosema kann für Ausfälle bei Honigbienen sorgen. Der Pilz führt zu Durchfall bei den Bie-



nen, der sie stark schwächen oder gar töten kann. Wissenschaftler vom Länderinstitut für Bienenkunde in Hohen Neuendorf suchen gezielt nach natürlichen Wirkstoffen, die den Erreger abtöten können.

"Wir sind sehr optimistisch, weil wir mit unserem System tausende von Substanzen untersuchen können auf ihre Tauglichkeit", sagt die Biologin Dr. Elke Genersch. "Unter dieser Vielzahl wird eine Substanz sein, die wirksam ist." Mit kleinen Partikeln und elektrostatischer Anziehung wollen britische Wissenschaftler nicht nur der Varroa-Milbe Herr werden, sondern auch anderer Insekten. "Wenn die äußere Hülle eines Insekts positiv aufgeladen ist und sich in der Nähe etwas negativ Geladenes befindet, dann ziehen sich die beiden an", erklärt der

Insektenforscher Prof. Philip Howse von der Universität Southampton.

Ein negativ geladenes Pulver aus feinsten Wachspartikeln verklebt den gesamten Insektenkörper. Es besteht aus Pflanzenwachs und einem natürlichen Pflanzenöl. Die Honigbienen tragen das Pulver mit dem Wirkstoff in den gesamten Bau und verteilen ihn dort. Die Bienen säubern sich schnell - an den Milben bleibt das Pulver kleben. "Wir führen in den Bau ein natürliches Produkt ein, das auch oft als Geschmacksverstärker benutzt wird. Für Menschen oder Bienen ist es völlig ungiftig. Doch für die Varroa - Milben ist es hochtoxisch."

Das Bienensterben ruft nun auch die Konzerne auf den Plan. Seit Ende 2006 hat sich

die Zahl der Honigbienen in den USA um ein Viertel verringert.

Grund dafür ist ein Phänomen namens „Colony Collapse Disorder“, also den Umstand, dass erwachsene Bienen plötzlich ihre Stöcke verlassen, bevor der Nachwuchs lebensfähig ist.

Wieso das passiert, ist bisher unerklärlich. Befall durch Viren oder Pilze ist ein Erklärungsversuch.

Als Gründe werden auch gentechnisch veränderte Pflanzen, der Klimawandel oder die elektromagnetische Strahlung von Handymasten genannt. Nun ergreift die Lebensmittelindustrie die Initiative, um herauszufinden, warum die Honigbienen sterben.

Der Luxus-Speiseeishersteller Häagen-Dazs (eine Tochter der Schweizer Lebensmittelkonzerns Nestlé) stellt zu diesem Zweck zwei Forschungsteams an Universitäten in Kalifornien und Pennsylvania 170.000 Euro zur Verfügung, berichtete die „Financial Times“ .



# Am Zauberberg kein Hexenfest

## Semmering zittert einer Auferstehung entgegen



geschütztes Patent

Kritischer Kommentar Nr. 4.010 von

## Jacobus

Seite 1 dieser Ausgabe 2 Eulen frühstücken an einem Baum. Die fetten Käfer werden voraussichtlich geschluckt. Was hat das alles miteinander zu tun? Niemand trägt Eulen zum Semmering.



**Im historischen Luxushotel Panhans wurde das erste österreichische Spielcasino eröffnet. Dieses übersiedelte alsbald in den Kursalon Baden. Kein böses und ein kein gutes Zeichen.**

Die Regierung möchte der Tourismusregion Semmering unter die Arme greifen. Es soll wieder so blühen wie vor Jahrzehnten. Rot - Schwarz

versammelte sich kürzlich im Grand Hotel Panhans zur Regierungs-Klausur. Sieben Arbeitspakete mit 90 Punkten wurden geschnürt.

Alles wurde in trauter Zweisamkeit von Faymann und Spindel-egger präsentiert. Die beiden speisten sogar mittags und abends gemeinsam. Im Arbeitsprogramm selbst wurden alle Konfliktfelder ausgespart. Zur Steuerreform 2013 heißt es nur: Hier werde „an einer Strukturreform gearbeitet“. Bei der Debatte zur Abschaffung der Wehrpflicht verständigte man sich auf: Österreich brauche „für die Zukunftsaufgaben ein gut ausgebildetes Heer“. Und: Der Verwaltungsanteil müsse weiter „sinnvoll“ reduziert werden.

Österreich zahlt Eulendrachmen an den Athener Göttertempel. So geht vielleicht die Geburtslandschaft des Abendlandes zu Grunde. Die EFTA ist vielleicht die besse-

re Lösung für Österreich, sie stellt Norwegen und die Schweiz als potente, europäische Glücksländer dar.

Alexander der Große war kometenhaft aufgestiegen, er hatte die gesamte Landschaft des Morgen- und Abendlandes erobert. Leo Wallner brachte das Kunststück zuwege und schuf mit dem Edelbegriff „Casinos Austria“ eine Weltsensation. Es gelang einem unfähigen Verteidigungs- und Sportminister und einer miserablen Auftragnehmerversammlung Skandale so folgerichtig aufzutischen, dass Leo Wallner, der auch auf Gustaf Adolf Neumann nicht mehr zurückgreifen konnte, endlich dazu gebracht werden konnte, seinem Lebenswerk Ade zu sagen.

Dieser besagte Minister, dessen Rücktritt eine himmelschreiende Notwendigkeit, in jeder Hinsicht, verkörpert sieht die Sache für sich rosig und schwarz, aber gar nicht rot. Links und rechts ist genügend Platz für 2 Eulen den Stamm abzugrasen



© EdH

*Freundschaft ist kein leeres Versprechen und sicher auch mit so einem Wahnsinn belastbar in der jetzigen Zeit, wo Politiker und die Presse solche Dinge abziehen.*



# LH Pröll zur Mariazellerbahn

## „Werden insgesamt 117 Millionen Euro investieren“

nö landeskorrespondenz

**Für die Mariazellerbahn werden die Weichen völlig neu gestellt. Rund 117 Millionen Euro werden in diese Bahnlinie investiert, sagte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in der Radiosendung „Forum NÖ“: „Das Land Niederösterreich wird die Mariazellerbahn im wahrsten Sinne**

**des Wortes auf vollkommen neue Schienen stellen.“ Die Mariazellerbahn sei „ein historisches und kulturelles Juwel“, so der Landeshauptmann.**

„Sie ist aber auch für die Wirtschaft und für die Pendlerinnen und Pendler von großer Bedeutung“, betonte Pröll: „Für mich ist daher ganz klar: Wir wollen diese Bahnlinie weiter führen und vor allem auch weiter entwickeln.“ Ein wichtiger Teil der umfangreichen Investitionen ist die neue Werkstätte in Laubenbachmühle, wo ein gesamtes „touristisches Einstiegsportal in die Mariazellerbahn“ geschaffen werden soll. „Wir investieren aber nicht nur in den Betriebsstandort Laubenbachmühle, sondern zum Beispiel auch in die Gleisanlagen und in das Wagenmaterial“, so Pröll weiters. Die neuen Panoramawaggons, die dabei u. a. angekauft werden, versprechen „eine neue Art der Bewegung auf dem Eisenbahnbereich“, meinte Dr. Gerhard Stindl von der Niederösterreichischen Verkehrsorganisationsgesellschaft NÖVOG im Rahmen der Radiosendung. „Unsere neuen Panoramawägen können den Blick auf den Ötscher und auf die schöne



Landschaft vollinhaltlich freigeben“, so Stindl.

Mit dem umfangreichen Investitionsprogramm des Landes für die Mariazellerbahn verfolge man vor allem drei Ziele, so Landeshauptmann Pröll: „Wir wollen den Fahrgästen mehr Qualität und mehr Komfort bieten, wir sorgen damit für wichtige touristische Impulse und wir schaffen mit diesen Investitionen auch neue Arbeitsplätze in der Region.“

Die Mariazellerbahn ist eine elektrisch betriebene Schmalspurbahn in einer Spurweite von 760 mm (bosnische Spurweite) in Österreich. Sie verbindet die niederösterreichische Landeshauptstadt St. Pölten mit dem steirischen Wallfahrtsort Mariazell. Eigentümer und Betreiber ist seit Dezember 2010 die Niederösterreichische Verkehrsorganisationsgesellschaft (NÖVOG).

Die 84 km lange Strecke beginnt am Hauptbahnhof von St. Pölten. Gleich nach Verlassen des Bahnhofs wird in den ersten beiden Tunnels die Leobersdorfer Bahn unterquert, der darauf folgende St. Pöltner Alpenbahnhof ist das betriebliche Zentrum der Mariazellerbahn. Hier befinden

sich Fahrzeughallen, die Werkstätte und die umfangreichen Anlagen des inzwischen eingestellten Güterverkehrs. Im Anschluss daran verlässt die Bahn rasch das Stadtgebiet. Auf den ersten Kilometern quert sie hauptsächlich landwirtschaftlich genutztes Hügelland und wechselt südlich von St. Pölten vom Tal der Traisen in das Tal der Pielach. Rasch erreicht man mit Ober-Grafendorf den größten Bahnhof an der Strecke – hier befindet sich der Ausgangspunkt der nicht elektrifizierten Zweiglinie. Wenige Minuten später findet in Klagen bereits die erste Zugkreuzung statt, da bis Laubenbachmühle in etwa im Stundentakt gefahren wird.

### Die Talstrecke

Die Stammstrecke folgt dem Tal der Pielach über Hofstetten-Grünau, Rabenstein an der Pielach und den Hauptort der Talschaft, Kirchberg an der Pielach mit der zweiten Zugbegegnung, bis zur Station Loich, welche für den Güterverkehr von besonderer Bedeutung war: Hier endete der Güterverkehr mit Rollböcken bzw. später mit Rollwagen, da das Lichtraumprofil

der folgenden Tunnels nur für Schmalspurfahrzeuge angelegt ist. Ab hier verengt sich das Tal der Pielach zusehends und kurz vor dem nächsten Bahnhof, Schwarzenbach an der Pielach, passiert die Bahn den Weißenburgtunnel und verlässt sogleich das Pielachtal und folgt dem sich schluchtartig verengenden Tal des Nattersbaches über Frankenfels bis zum Bahnhof Laubenbachmühle.

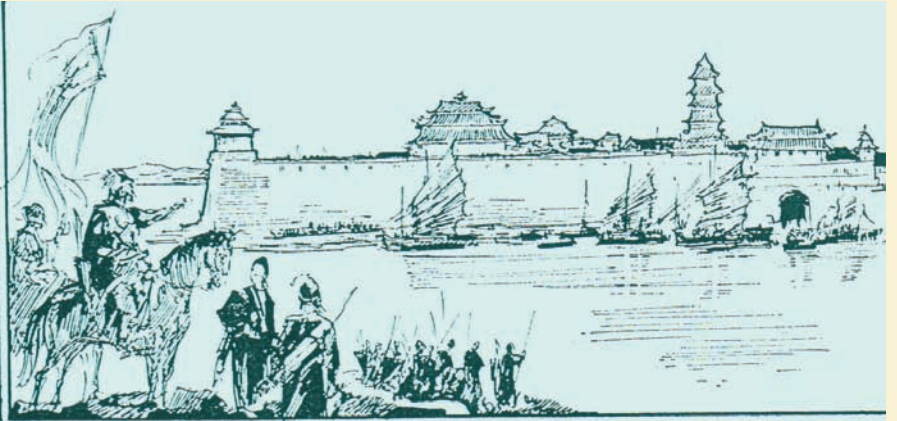
Der ab hier folgende Abschnitt wird als Bergstrecke der Mariazellerbahn bezeichnet.

### Die Bergstrecke

Die Strecke gewinnt in einer lang gezogenen doppelten Kehrschleife (Serpentine) im oberen Abschnitt des Natterstales an Höhe. Über die Stationen Winterbach und Puchenstuben wird der Gösingtunnel, in dem mit 891,6 m ü. A. der höchste Punkt der Strecke liegt, erreicht. An dieser Stelle wechselt die Linienführung ins Erlaufthal, dem sie bis kurz vor dem Endpunkt folgen wird. Im Anschluss an den Tunnel folgt der Bahnhof Gösing, ca. 350 m oberhalb der Ortschaft Erlaufboden. Hier bietet sich dem Fahrgast zum ersten Mal der Anblick des 1.893 m hohen Ötschers. Dieses Panorama und die gute Erreichbarkeit mit der damals neu gebauten Bahn führten schon zur Zeit der Bahneröffnung zum Bau eines Gasthofes gegenüber dem Bahnhof. Dieser Gasthof wurde 1922 zum Alpenhotel Gösing ausgebaut und später erweitert. Die Bahn folgt nun in leichtem Gefälle einer steilen, bewaldeten Berglehne, passiert mit dem Saugrabenviadukt den höchsten Viadukt der Mariazellerbahn und erreicht am Reithsattel den Bahnhof Annaberg. Dem Lassingstausee, der das Kraftwerk Wienerbruck speist, folgt rasch die Station Wienerbruck-Josefsberg, ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen in die Ötschergräben. Nach einer weiteren Kehre um den See wendet sich die Strecke dann der Erlauf zu.

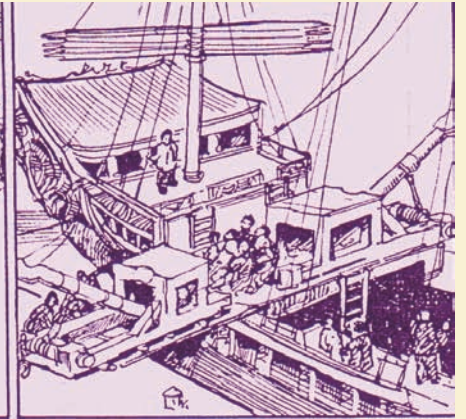
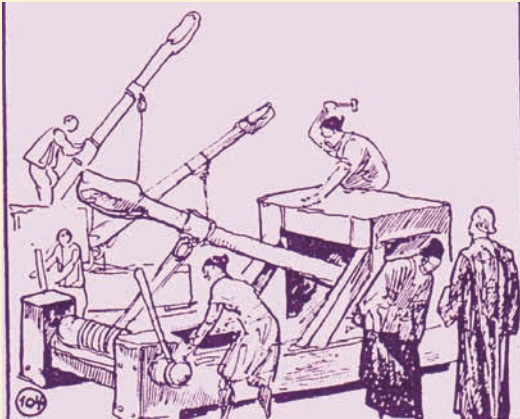


# marco polos china-reise



Mit Feuereifer widmete ich mich meinen Aufgaben. Ich brauchte fast täglich 10 - 20 Pfeilreiter, die meine Nachrichten in alle Winkel des Reiches trugen. Kublai - Khans Feldzug

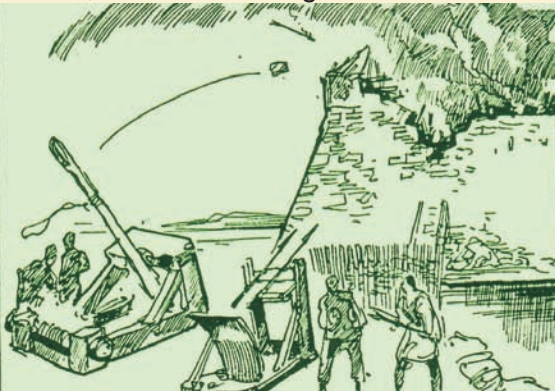
gegen die letzte chinesische Sung -Kaiserin bereitete ihm Sorgen. Die Festung Hang - tschou lag zwischen zwei Flüssen am Meer und mit ihren riesigen Mauern boten sie den mongolischen Horden ein unüberwindliches Hindernis.



Mein Vorschlag, große Steinschleudern gegen die Festung einzusetzen, wurde angenommen und ich wurde beauftragt, sie sofort bauen zu lassen. Der Feldherr

Subutai marschierte inzwischen mit einem starken Heer nach Hang - tschou. Als meine Steinschleudern fertig waren, wurden sie mit größter Eile verla-

den und von mir selbst nach Hang - tschou gebracht. Ein guter Wind trieb uns äußerst schnell voran.



Tod und Verderben verbreitete Subutai auf seinem Marsch nach Hang - tschou. Gleich einer gewaltigen Brandungswelle zerschmetterte er alles, was sich ihm in

den Weg stellte. Aber erst als meine Schleudern Brandgeschosse und 100pfündige Felsquadern in die Festung waren, war ihr Schicksal besie-

gelt. Die Kaiserin floh mit dem 4jährigen Thronfolger und ihrem Hofstaat und versenkte sich mit ihrer Flotte.

Marco Polo (\* ca. 1254), vermutlich in Venedig; † 8. Januar 1324 ebenda) war ein venezianischer Händler (vgl. Wirtschaftsgeschichte der Republik Venedig), dessen Familie wohl ursprünglich aus Dalmatien stammte und der durch die Berichte über seine China-Reise bekannt wurde. Seine Reisen werden inzwischen von den meisten Historikern als erwiesen angesehen.



# Bei uns ist die Welt noch in Ordnung!

**Als Martin** unter dem Zaun durchkroch, wusste er natürlich, dass das nicht erlaubt war. Aber konnte man immer nur das tun, was erlaubt war? Er schlich leise durch die Hügel, stellte sich vor, wie die Soldaten sich hier angepörscht hatten, wie es geknallt haben musste. Stark! Peng! Peng! Der ehemalige Truppenübungsplatz war wirklich der ideale Spielplatz für einen 15-Jährigen. Er ging zum Waldrand, setzte sich an einen Baum, schloss die Augen und ließ den sandigen Boden durch die Hände rieseln. Da fühlte er etwas. Er zog etwas aus dem Boden. Metall, der Abzug griffbereit, Patronen steckten, die Waffe sah aus wie im Film: Mächtig! Das würde sein Leben verändern! Wenn die wüssten! Stolz ging er mit dem verbotenen Fund nach Hause. Peng! Peng! in Bibabuhlenbach.

- Die Erste, an der er seine neue Macht testete, war seine kleine Schwester Nina. Wieder einmal wollte sie in sein Zimmer, an seine Sachen. Er musste nur in der Tür stehen und ganz leise sagen: „Die ist echt. Pass in Zukunft lieber auf!“ Und weg war sie. Die Mutter würde ihr das nie glauben. Er lachte leise. Seine Mutter hatte sowieso andere Dinge zu tun: Die neuen Nachbarn beobachten zum Beispiel. Die waren vermutlich schlechte Menschen. Martin hatte schon in der Schule mitgekriegt, dass die Tochter von denen nicht am Religionsunterricht teilnahm. Und das bei ihnen in Bibabuhlenbach! Als diese Leute dann am Sonntag auch noch im Gottesdienst fehlten, war Schluss. Peng! Peng! in Bibabuhlenbach!

- Alle halfen mit, das Dorf sauber zu halten. Eine tote Katze wurde den verdächtigen Nachbarn über den Zaun geworfen. Die stank schon etwas. Kurz darauf brannte ihre Scheune, und als die Polizei kam, erzählte Martins Mutter, diese Menschen hätten die Scheune selbst angezündet. Saubere Arbeit! Natürlich glaubte der Polizist der Bibabuhlenbacherin, nicht den Fremden. Auch im Dorfladen verkaufte man ihnen nichts mehr. Sollten die doch sehen, wie sie an Lebensmittel kamen! Martins Mutter war so mit dieser neuartigen Nachbarschaftsarbeit beschäftigt, dass der Junge mehr als sonst sich selbst überlassen blieb. Und er legte sich überall auf die Lauer, die Waffe in der Hand. Peng! Den Fremden wurden währenddessen von irgendwem die Fensterscheiben eingeschmissen. Martin sah zu und befühlte dabei wohligh die Waffe. Die kleine Tochter der Fremden wurde gehänselt und gestoßen. Martin lächelte. Seiner eigenen Schwester aber gab er einen Tritt, als die Eltern es nicht sahen. Und nochmal Peng! Peng! in Bibabuhlenbach!

- Die Zugezogenen, diese Ungläubigen, suchten bald schon einen Käufer für ihr Haus. Die Dörfler nahmen es kopschüttelnd zur Kenntnis. Wo es doch so schön war im Schwarzwald! Bei der Ankunft hatten sie die Fremden ja noch begrüßt: „Herzlich willkommen bei uns in Bibabuhlenbach, wo die Welt noch in Ordnung ist!“ Martin stand bewaffnet am Fenster seines Zim-

mers und starrte hinüber zu den Nachbarn, die so anders waren als alle im Ort. Peng! Als seine Mutter ihn rief, legte er seine Waffe schnell in den Kleiderschrank und rannte nach unten. Dort saßen sie wieder, die Guten der Gemeinde, und beratschlagten, was noch zu tun wäre gegen das Schlechte in dieser Welt. Auch im Nachbardorf kenne man Leute, die einen ungläubigen Lebensstil hätten. Auch dort müsste etwas getan werden! Martin musste schnell zum Laden laufen und noch Bier holen, damit ließ sich besser diskutieren.

- Ein Schuss hallte durch die dörfliche Ruhe, gerade als Martin wieder auf dem Heimweg war. Peng? Alle strömten sie nun zusammen, um die Fremde anzustarren, wie sie in ihrem eigenen Blut lag, direkt vor ihrem Haus. Man hielt die kleine Nina fest, die noch die Waffe an sich drückte. Sie alle schwiegen betreten, als sie ihr das mörderische Ding aus der Hand nahmen und das verwirrte Kind dann wegführten. Die Mutter aber presste sich die Hände vor den Mund, um nicht laut loszuschreien. Nichts war in Ordnung in Bibabuhlenbach! Peng.

Schröder/DEIKE



© Miguelez/DEIKE



# Neumann Memoiren: "So war es"

30

## IGH Den Haag: zuständig für alle Verbrechen, Menschlichkeit ausgenommen...

Der Internationale Gerichtshof, IGH (frz. Cour internationale de Justice, CIJ, engl. International Court of Justice, ICJ), ist das Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen und hat seinen Sitz im Friedenspalast in Den Haag (Niederlande). Seine Funktionsweise und Zuständigkeit sind in der UN-Charta und im IGH-Statut geregelt.

Der Internationale Gerichtshof wurde 1945 gegründet. Er arbeitet unter der Charta der Vereinten Nationen als „Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen“ (Art. 92). Der Gerichtshof ging aus dem von 1922 bis 1946 bestehenden Ständigen Internationalen Gerichtshof hervor. Der 1949 abgeschlossene Korfu-Kanal-Fall, eine Klage Großbritanniens gegen Albanien, war der erste Fall, in dem der Gerichtshof ein Urteil fällte. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die meisten Urteile des Gerichtshofs befolgt werden, auch wenn der Gerichtshof für die Durchsetzung seiner Entscheidungen auf den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen angewiesen ist. Mehrere Staaten haben aber in der Vergangenheit Entscheidungen des Internationalen Gerichtshofs nicht anerkannt oder befolgt. Deutschland rief den IGH bisher viermal an. Im ersten Verfahren (1967-69 unter Beteiligung von Dänemark und den Niederlanden) ging es um Schürfrechte im Festlandsockel unter der Nordsee. Im zweiten Fall (1972-74; Gegner war hier Island) wurde über das Fischereiwesen



*Dienstgebäude des Internationalen Gerichtshof in Den Haag*

geurteilt. Das dritte Verfahren war der „Fall LaGrand“ gegen die Vereinigten Staaten (1999-2001).

Am 23. Dezember 2008 reichte Deutschland Klage gegen Italien ein. Als Klagegrund wird die Verletzung der Immunität Deutschlands genannt. Deutschland wurde von italienischen Gerichten zu Entschädigungsleistungen wegen NS-Verbrechen verurteilt, weitere Verfahren sind anhängig. Als beklagte Partei war Deutschland bisher zweimal an Verfahren beteiligt. 1999–2004 ging es um den Kosovo - Konflikt. Gegenstand der 2001 vom Fürstentum Liechtenstein eingereichten Klage war der Umgang mit liechtensteinischem Vermögen auf dem Territorium der früheren Tschechoslowakei, das im Zusammen-

hang mit dem Zweiten Weltkrieg als deutsches Auslandsvermögen behandelt und zur Begleichung deutscher Kriegsschulden genutzt worden war. Das Verfahren endete 2005 mit der Entscheidung, dass die Ansprüche Liechtensteins nicht gegen Deutschland zu richten seien. Der während des Verfahrens am Gerichtshof amtierende deutsche Richter Bruno Simma nahm wegen persönlicher Befangenheit nicht an der Entscheidung teil, da er zuvor als Rechtsberater der deutschen Regierung in diesem Fall tätig war. Anstelle von Simma war Carl-August Fleischhauer, der bis 2003 am Gericht gewirkt hatte, in diesem Verfahren Ad-hoc-Mitglied des Gerichts. Liechtenstein war bisher an zwei Verfahren betei-

ligt; ebenso die Schweiz. Österreich und Luxemburg sind vor dem IGH noch nicht in Erscheinung getreten.

*Dazu Peter Hateyer*

16 Jahre lang versuchten alle Geheimdienste der Amerikaner und die Mitglieder des IGH Den Haag vergeblich, unter kräftiger Mithilfe der serbischen Europabefürworter nach dem „Schlächter“ Ratko Mladic. Jetzt ist er gefunden worden, knapp vor der Entscheidung der Aufnahme Serbiens.

*Dazu Jakobus:*

„Wenn wundert's noch, wenn die Menschen nicht mehr jedes hochrangige Paket an Falschdarstellungen glauben?“ Hier ist das Schicksal des Letztgefangenen:

### **Nach jahrelanger**

### **Flucht festgenommen**

(orf) Knapp eine Woche nach seiner Festnahme ist der mutmaßliche serbische Kriegsver-





brecher Ratko Mladic an das UNO - Tribunal in Den Haag ausgeliefert worden. Das bestätigte Serbiens Justizministerin Snezana Malovic in Belgrad. Ein Flugzeug der serbischen Regierung landete gegen 19.45 Uhr auf dem Flughafen von Rotterdam und rollte dort gefolgt von zwei schwarzen Jeeps in einen streng bewachten Hangar. Dort stand ein niederländischer Polizeihubschrauber bereit, um Mladic zum Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien in das nahe gelegene Den Haag und das dortige UNO - Gefängnis zu bringen. Mladic traf dort wenig später ein.

### "Internationale und moralische Verpflichtung erfüllt"

„Serbien hat mit der Auslieferung von Mladic an das Haager Tribunal seine internationale und moralische Verpflichtung erfüllt. Wir haben gezeigt, dass wir Menschen sind, die Wort halten. (...) Dass Mladic vor das Gericht gestellt wird, ist eine Genugtuung für die Opfer und ihre Familien, unsere Tat stellt auch einen Akt dar, der zur Versöhnung in der Region beiträgt“, so die serbische Justizministerin.

Das zuständige Belgrader Gericht hatte zuvor die Berufung eines Anwalts Mladics gegen die Überstellung abgelehnt. Mladics Frau Bosiljka besuchte daraufhin das Gefängnis. Einer

AFP-Reporterin zufolge wurde sie von einem Mann begleitet, der einen schweren blauen Koffer trug.

### Anklage umfasst elf Punkte

In Den Haag muss sich der 69-Jährige vor dem Internationalen Jugoslawien-Tribunal dem Vorwurf stellen, er sei für Kriegsverbrechen im Bosnien-Krieg von 1992 bis 1995 verantwortlich. Mladic kommandierte die Armee der bosnischen Serben, die die Stadt Sarajevo 43 Monate lang belagerte. Rund 10.000 Menschen kamen dort ums Leben. Außerdem verübten bosnisch-serbische Soldaten, die unter seinem Befehl standen, ein Massaker an 8.000 Muslimen in der Stadt Srebrenica. Die elf Punkte umfassende, im Vorjahr gestraffte Anklage des UNO - Tribunals, die am Freitag bestätigt wurde, wirft Mladic in zwei Punkten Genozid in Srebrenica und weiteren acht Gemeinden vor. Andere Anklagepunkte betreffen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, darunter die anhaltende Beschließung von Sarajevo und die Geiselnahme von 200 UNO - Soldaten kurz vor Kriegsende im Jahre 1995.

### Gutachten: Gesundheitszustand kein Hindernis

Der Anwalt des am Donnerstag im Dorf Lazarevo in der nordserbischen Provinz Vojvodina festgenommenen Mladic war auch in der Berufung bemüht, durch den Hinweis auf den Gesundheitszustand des Angeklagten seine Auslieferung hinauszuzögern. Milos Saljic sagte Medien gegenüber, dass er dem Gericht ein vor zwei Jahren angefertigtes ärztliches Gutachten zugestellt habe, das auf den schlechten Gesundheitszustand des Angeklagten hindeute. Dieses sei ihm anonym zugestellt worden, behauptete der Anwalt. Die Ärzte, die Mladic untersucht hatten, waren anderer Meinung. Er leide an mehreren chronischen Erkrankungen und den Folgen eines Gehirnschlages im Jahre 2008, einer Überstellung an das Haager Gericht würde das

nach ihrer Meinung aber nicht im Wege stehen. Das Belgrader Sondergericht für Kriegsverbrechen hatte am Freitag auf Basis dieses Gutachtens der Auslieferung in erster Instanz zugestimmt.

### Mladic sieht sich nicht als schuldig an

Mladics Gesundheit erfordere keine Einlieferung ins Krankenhaus, versicherte der Vizesonderstaatsanwalt Bruno Vekaric am Dienstag erneut. Bei der Anhörung vor dem Ermittlungsrichter sei Mladic vollkommen zurechnungsfähig gewesen. Er habe normal kommuniziert und vernünftige Argumente vorgebracht, so Vekaric. Auch sei er



unter ständiger ärztlicher Kontrolle. „Er (Mladic, Anm.) erlebt sich selbst offenbar nicht als Verdächtigten für ein schreckliches Verbrechen mit mehreren tausend Opfern“, meinte Vekaric im Hinblick auf das Mladic angelastete Massaker in Srebrenica. Vor dem Ermittlungsrichter habe der einstige Militärführer der bosnischen

Serben nach der Festnahme nämlich gesagt, dass er keinen einzigen Bosniaken oder Kroaten hasse und kein Mörder sei.

### Grab der Tochter besucht

Wer getötet habe, solle dafür zur Verantwortung gezogen werden, überbrachte Vekaric nun die Worte Mladics. Laut früheren Medienberichten soll laut Mladic die ganze Schuld beim verstorbenen früheren jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic liegen. „Ihr habt Milosevic gewählt, nicht ich“, sagte Mladic.

Die Belgrader Behörde, die bisher mehrere Wünsche Mladics wie etwa nach Erdbeeren und einem Fernsehgerät in der Gefängniszelle erfüllt hatten, erfüllten Dienstagfrüh einen weiteren Wunsch. Kurz nach 6.00 Uhr konnte der pensionierte General das Grab seiner Tochter Ana auf einem Belgrader Friedhof besuchen.

Die Medizinstudentin hatte sich 1994 das Leben genommen. Mladic legte Medienberichten zufolge Blumen nieder. „Ihr habt Wort gehalten“, soll Mladic nach der Rückkehr dem Justizpersonal gegenüber erklärt haben. Mehrere tausend bosnische Serben fanden sich zu einer Protestkundgebung gegen die Festnahme Mladics in Banja Luka, dem Verwaltungszentrum der Serbischen Republik, ein. Ihr einstiger Militärführer sei ein Held und kein Kriegsverbrecher, hieß es. Die bosnisch-serbischen Behörden wurden aufgefordert, die Verteidigungskosten für Mladic zu übernehmen.

## Hofrat Otto F. Müller feiert 50jähriges Berufsjubiläum

GAN-Bericht

**HR Otto F. Müller hat sich in 50 Jahren Dienst im Bundesministerium für Justiz als vertrauensstarker Wächter der Gerechtigkeit den Bundesministern gegenüber erwiesen.**

Der Tiroler kam von der Universität Innsbruck ins Justizministerium. Neben vielen großartigen Kollegen als Minister der Justiz fiel nur etwas der freiheitliche Rechtsanwalt Dr. Harald Ofner aus dem Rahmen (man erinnere



sich an Superseemann Udo Proksch). Otto Müller übte seine Amtsbereiche souverän, zuverlässig und gewissenhaft aus. Wenn es auch oft nicht leicht war. Der ehemalige Minister Dr. Christian Bro-

da war eine enorm charismatische Persönlichkeit, die ihn sehr prägte. Seine Ideologie und Amtsführung hat sich wesentlich auf die Justiz, wie sie sich heute präsentiert, ausgewirkt.

Die Verleihung nimmt natürlich Dr. Beatrix Karl, am 15. Juni, vor.





*„In Slowenien tätig zu sein bedeutet für uns: Export von österreichischem Know-How und Investieren in zuverlässige, internationale Wirtschaftsbeziehungen. Wir sichern damit österreichische Arbeitsplätze.“*

Dr. Franz Wohlfahrt  
Generaldirektor NOVOMATIC



## Rotweißbrote Innovation in Slowenien: Aus Gumpoldskirchen.

Am Weg von Gumpoldskirchen ans Adriatische Meer, nahe der italienischen Grenze, findet sich im aufstrebenden Slowenien eines der jüngsten, erfolgreichen Projekte der Novomatic Group: Das Hotel & Casino Resort Admiral, ein Unterhaltungsbetrieb des 21. Jahrhunderts. 61 Mitarbeiter versorgen die Gäste im À La Carte-Restaurant, auf der Sonnenterrasse, im 88-Betten-Hotel sowie an den modernsten elektronischen Roulette- und Spielautomaten auf internationalem Spitzenniveau – selbstverständlich im ganzen Resort barrierefrei. Ganz nach dem Motto von Gründer und Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf: Vorsprung durch Innovation.

Österreichische Planung, Technik und Ausstattung für ein modernes Automatencasino wurden in unserem Nachbarland damit erstmals in einem eigenen Spielbetrieb realisiert. Diesen Erfolg ermöglichen unsere rund 2.700 heimischen und weltweit rund 16.000 Mitarbeiter, soviel ist sicher. Denn die wirtschaftliche Kraft österreichischer Unternehmen am Weltmarkt ist stets die Summe des Ganzen.



## Novomatic zieht es wieder nach Russland

APA

**Der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic will wieder in Russland mitspielen. Die Novomatic-Tochter Austrian Gaming Industries (AGI) unterzeichnete am Wochenende in Kazan, Hauptstadt der russischen Teilrepublik Tatarstan, mit der dort ansässigen Royal Time Group eine Absichtserklärung für ein "substantielles Engagement", wie es in einer Aussendung hieß.**

Ende 2006 hat der damalige russische Präsident Wladimir Putin per Gesetzesänderung Glücksspiel in Russland verboten. Nur der Alkoholmissbrauch sei schlimmer als die Spielsucht, hatte das Staatsoberhaupt gemeint. Alle Spielbanken und Automatenhallen wurden zugeordnet, dafür hat man in vier Sonderzonen weit weg von den Metropolen des Riesenreichs jeweils eine Art Las Vegas aus dem Boden gestampft. Medienberichten zufolge rollt der Rubel dort nur mäßig. Seit Mitte 2009 jedenfalls darf in Russland offiziell nur mehr dort gezockt werden.

In einem dieser Sondergebiete ist der nunmehrige Novomatic-Partner Royal Time tätig. Das Unternehmen hält mit dem Casino "Oracle" die erste Casinolizenz in der Stadt Azov (Asow). Novomatic und Royal Time wollen in den Erlaubniszonen weitere Casinoprojekte realisieren und "diesbezüglich kooperieren", wie es heute hieß. Details wurden nicht bekanntgegeben. Die Absichtserklärung wurde am Rande des Wirtschaftsforums in Kazan unterzeichnet, an dem auch Bundespräsident Heinz Fischer im Rahmen seines Russlandbesuchs teilgenommen hat. Novomatic war vor dem Verbot schon in Russland engagiert, der Rückzug kostete den Konzern 2009 rund 43 Mio. Euro.

## Game over für erste Jobs bei Bwin.Party

wirtschaftsblatt/Thomas Jäkle

"Not very amused" zeigt man sich in der Londoner Zentrale des Wettkonzerns Bwin.Party über die sich in die Länge ziehenden Bedarfserhebungen zum Wiener Standort.

"Den Briten geht das alles zu langsam", sagen involvierte Personen. Kürzlich soll ein Finanzmanager des Glücksspielkonzerns am Wiener Schottenring sogar auf unbritische Art auf den Tisch geklopft haben, weil der Personalabbau in Österreich nicht vorwärts gehe.

Ende August soll der Kahlschlag soweit sein. Bis zu 400 Mitarbeiter sollen noch heuer abgebaut werden. Die ersten der 750 Mitarbeiter sollen im Sommer das Unternehmen verlassen, bis Jahresende der Mitarbeiterabbau endgültig vollzogen werden. Kündigungen soll es keine geben. "Durch großzügige, sozialverträgliche Trennungen" soll die Trennung im Einvernehmen vollzogen werden.

Bei Bwin.Party in Wien hält man sich zu den Personalentscheidungen noch bedeckt. "Dass es zu Veränderungen kommen wird, das steht fest. Konkrete Zahlen dazu, können wir nicht nennen", sagt Matthias Winkler, der auch nach seinem Abgang im April noch die Presseagenden fortführt. Zu einem Mitarbeiterabbau wollte der Ex-Kabinettschef und Sprecher des

Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser nichts sagen. Zwei Drittel der rund 750 Mitarbeiter sind in der Informationstechnologie beschäftigt. Durch den Zusammenschluss der österreichischen Bwin mit der britischen Party Gaming zu Bwin.Party im Februar 2011 ist es daher zu Doppelgleisigkeiten bei den unterschiedlichen Wettplattformen gekommen. Außerdem will der neue Gaming-Konzern einen Teil seiner IT aus Kostengründen bevorzugt nach Indien oder in andere Länder ausgliedern. Einem Teil der Wiener Mitarbeiter wurde der Wechsel an den Standort Gibraltar angeboten.

## Pläne vorbereitet

Die Pläne zur Zusammenlegung der IT-Systeme werden derzeit ausgearbeitet und sollen noch vor dem Sommer bekanntgegeben werden. Die Personalmaßnahmen werden ungeachtet der neuen Perspektiven in Deutschland und Frankreich vollzogen, wo in den kommenden Monaten neue Glücksspiellizenzen vergeben werden.

## Erstes Schuldeingeständnis im US - Poker - Skandal

redaktion spieler-info

In den Ermittlungen gegen die Pokerriesen Pokerstars und Full Tilt kommt Bewegung. Bradley Franzen, der mit vier weiteren Personen am 15. April verhaftet worden ist, hat sich nun am 23. Mai in einer Anhörung im US District Court in Manhattan schuldig bekannt. Dem 41-jährigen Amerikaner wurde zur Last gelegt, ab Oktober 2006 bis Frühling 2010 den großen Pokerplattformen dabei behilflich gewesen zu sein, "kooperationswillige" Zahlungsabwickler zu finden. Dabei soll er sich laut Anklage auch betrügerischer Maßnahmen bedient haben. Außerdem soll er auch als Vermittler zwischen den Pokerplattformen agiert haben. Für Bankbetrug, die Geldannahme im Zusammenhang mit illegalem Internet Gaming sowie Verschwörung zur Geldwäsche, wie die Associated Press berichtete, drohen Franzen bis zu 30 Jahre Haft.

## Führungswechsel bei Casinos Austria International Holding

Paul Herzfeld und Josef Leutgeb schieden aus

Casinos Austria

Die Casinos Austria International Holding (CAIH) bekommt eine neue Führung. Mag. Paul Herzfeld und Mag. Josef Leutgeb scheidet auf eigenen Wunsch mit sofortiger Wirkung aus der Geschäftsführung aus und werden das Unternehmen verlassen. Damit die Strategie im internationalen Geschäft auch konsequent umgesetzt werden kann, wird der Vorstand der Casinos Austria AG, bestehend aus Generaldirektor Dr. Karl Stoss, Mag. Bettina Glatz-Kremsner und Mag. Dietmar Hoscher, die Geschäftsführung übernehmen.



Casinos Austria International ist eine 100 Prozent Tochtergesellschaft der Casinos Austria AG. Das Unternehmen betreibt 60 Casinos in 18 Ländern

weltweit und an Bord von Kreuzfahrtschiffen und hat mit 7.300 Mitarbeitern im Jahr 2010 einen Umsatz von 728 Millionen Euro erwirtschaftet.



# ...wo Maria uns begegnet...

## Maria Trost (Dobrá Voda)

**N**achdem seit der Mitte des 16. Jahrhunderts im südlich gelegenen Heilbrunn (Hojná Voda) Heilquellen bekannt waren, wurde zwischen Heilbrunn und Rauhenschlag (Chlupatá Ves) am nördlichen Abhang des Kuhberges eine weitere Heilquelle entdeckt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde 1648 an dieser Stelle ein Marterl aufgestellt. Seit 1698 wurde die Heilquelle als **wundertätig verehrt** und als „Brünnl“ bezeichnet.

Die Verehrung ging auf eine Erscheinung der Brüder Hans und Matthias aus Schlagles (Paseky) zurück, die am Dreikönigstag 1698 eine Schar von Wallfahrern gesehen haben sollen, die zum Marterl zogen. Nachdem in der Nacht vom 4./5. Oktober 1701 der Bauernsohn Matthias Egidi aus Friedrichschlag (Bedr(ichov) träumte, dass ihm Arbeiter ein Kirchenmodell zeigten und ihm auftrugen, eine solche Kirche an der Stelle des Marterls zu errichten, wurde dort eine Kapelle erbaut. Da die Kapelle schon bald die vielen Wallfahrer nicht fassen konnte, begann der Grundherr der Herrschaft Gratzen, Albert Karl von Buquoy, 1708 mit dem Bau der heutigen Wallfahrtskirche „Maria Trost“, die 1715 geweiht werden konnte. Es ist nicht bekannt, von welchem Architekten oder Baumeister die Pläne für das barocke Kirchengebäude stammen. Der Aufgang zur Kirche besteht aus einer zweiarmigen Freitreppe. Da sie sich auf halber Höhe noch einmal teilt, führen zwei Stufenanlagen zum Hauptportal, zwei weitere zum Kreuzgang, der die Kirche von drei Seiten umschließt. Unter dem mittleren Teil der Freitreppe ist eine dreiteilige Kapelle eingebaut, die durch ein eichenlaubgeschmücktes Eisengitter abgeschlossen ist. Im mittleren Teil der Kapelle steht eine Pieta, in den seitlichen Teilen befinden

sich Statuen der Heiligen Johannes der Täufer, Hieronymus, Maria Magdalena und Rosalia. In die zwei Marmorbecken vor der Kapelle wird das Quellwasser geleitet. Über dem Hauptportal befindet sich oberhalb des ovalen Fensters ein Doppelwappen des Stifters Albert Karl von Buquoy und seiner Ehefrau Antonia Renata von Czernin. Zwei weitere Kircheneingänge befinden sich im Westen und Süden des Kirchengebäudes. Das Kircheninnere ist 23 Meter Lang und 16 Meter breit. Die Kirchenwände mit acht Fenstern und korinthischen Pilastern enthalten Nischen, in denen sich überlebensgroße Statuen der Kirchenväter Hieronymus, Augustinus, Gregor und Ambrosius befinden. Das Deckengemälde von 1729 wurde 1888 renoviert und zeigt Gestalten aus dem Alten und dem Neuen Testament.

Der Hauptaltar von 1718 besteht aus einem bis zum Gewölbe reichenden Rahmen, in dem goldene Bänder, Wolken und Engelsgestalten zusammengesetzt wurden. Nachdem das ursprüngliche Altarbild 1841 durch einen Blitz beschädigt worden war, entstand das heutige Bild 1842 in Krumau. Zu beiden Seiten des Marienbildes stehen große Engelsgestalten mit der Inschrift „O Trösterin der Betrübten, zeige dich als eine Mutter“. Der Altar ist mit Gott Vater sowie einer Taube des Heiligen Geistes im Strahlenkranz bekrönt. Der Altar trägt das Wappen des Grafen Karl Kajetan Buquoy und seiner Ehefrau Philippine von Pálffy. Seitlich des Altars stehen in Nischen die Statuen der Heiligen Leonhard und Antonius. Der linke Seitenaltar zeigt unter einem Baldachin den hl. Franz von Assisi mit den Wundmalen sowie die Heiligen Adalbert und Norbert. In einem Oval wird der Mitbegründer des Zisterzienserordens Bernhard von Clairvaux mit der hl. Maria dargestellt. Der rechte Seitenal-



tar ist dem hl. Johann von Nepomuk geweiht und enthält die Statuen der Heiligen Sigismund und Wenzel sowie des Erzengels Michael. Die vergoldete Kanzel aus Holz ist mit vielen Puttis verziert und Heiligenstatuen umgeben. Auf dem Schalldeckel steht eine Statue des hl. Paulus, der ein Buch und ein Schwert hält. Die Orgel im Westen des Kirchenschiffes wurde 1727 aufgestellt. Das Orgelgehäuse ist mit Schnitzereien und Ornamenten verziert. Den oberen Abschluss bildet eine lebensgroße Figur des Königs David mit der Harfe. Die Beichtstühle unter der Orgelepore enthalten Bilder des hl. Pe-

trus und der hl. Maria. Das Taufbecken im Empirestil entstand Anfang des 19. Jahrhunderts.

ereits 1708 wurden Heilbrunn und Brünnl zu einer selbständigen Pfarrei erhoben. Nach der 1715 erfolgten Weihe stand die Kirche unter dem Patronat der Grafen Buquoy, wobei die Seelsorger vom Kloster Hohenfurt gestellt wurden. Erster Pfarrer war P. Philipp Ringle, der ab 1719 in dem neu errichteten Pfarrhof wohnte. 1888 wurde die Kirche auf Veranlassung der Gräfin Philippine Buquoy renoviert und durch den Budweiser Bischof Martin Josef R(i)ha neu geweiht. Das anschließende Pontifikalamt zelebrierte der Hohenfurter Abt Leopold Wackarž.





# BILDUNGS- PARADOX





MEXIKANISCHES REZEPT

## Thymian-Hähnchen-Auflauf

### Zutaten für 4 Personen:

- 1 rote, 1 gelbe und 1 grüne Paprikaschote, 500 g Zucchini
- 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 500 g Hähnchenfilets
- Salz, Pfeffer, 2 EL Olivenöl
- 1/2 Bund Thymian, 4 Eier
- 200 ml Milch, Paprika edelsüß
- Kreuzkümmel
- 50 g Cheddar (gerieben)



**Zubereitung:** Paprika putzen, waschen und in Würfel schneiden. Zucchini putzen, waschen und in Scheiben schneiden. Zwiebeln und Knoblauch schälen und fein würfeln. Filets waschen, trocken tupfen, in Öl halb gar braten. Mit Salz und Pfeffer würzen und aus der Pfanne nehmen. Paprika und Zucchini im verbliebenen Bratenfett anbraten. Den gewaschenen Thymian fein hacken und mit Zwiebel und Knoblauch zum Gemüse geben. Bei mittlerer Hitze ca. 5 Min. dünsten. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Gemüse in eine gefettete Auflaufform geben. In Scheiben



geschnittenes Hähnchenfleisch auf das Gemüse legen. Eier und Milch verquirlen und mit Paprikapulver, Kreuzkümmel und Salz würzen. Die Eiermilch über Gemüse und Fleisch gießen, mit Cheddar bestreuen und bei 175 °C etwa 40 Min. überbacken. Dazu schmecken Tortilla-Chips. DEIKE PRESS

ITALIENISCHES REZEPT

## Thymian-Nudeln mit Lachs

### Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Nudeln (z.B. Tagliatelle)
- 4 Schalotten, 6 EL Olivenöl
- 200 ml Weißwein
- 1 Bund Thymian, 400 g Sahne
- Salz, Pfeffer
- 500 g Lachsfilet (ohne Haut)



**Zubereitung:** Die Schalotten schälen und fein hacken. Die Hälfte des Olivenöls in einer Pfanne erhitzen und die Schalotten darin glasig dünsten. Mit dem Weißwein ablöschen und einkochen lassen. Den Thymian waschen, trocken schütteln,



die Blättchen abzupfen und in die Pfanne geben. Die Sahne dazugießen und kurz aufkochen lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Anschließend reichlich Wasser aufkochen lassen, salzen und die Nudeln darin bissfest garen. In der

Zwischenzeit das Lachsfilet waschen, trocken tupfen, in mundgerechte Würfel schneiden und im restlichen Öl anbraten. Zum Schluss in die Thymiansoße geben und mit den Nudeln anrichten. DEIKE PRESS

FRANZÖSISCHES REZEPT

## Schokoladensoufflé mit Thymian-Erdbeeren

### Zutaten für 4 Mini-Soufflés:

- Soufflé:** 100 g Zartbitterschokolade, 100 g Butter
- 50 g Mehl, 100 g Zucker, 3 Eier, 1 Prise Salz
- etwas Butter und Zucker für die Formen
- Soße:** 200 g Erdbeeren, 1 TL Zucker
- 1 EL Rum, 1 EL Orangenlikör, 1 Bund Thymian
- Puderzucker zum Garnieren



**Zubereitung:** Die Schokolade grob hacken und zusammen mit der Butter im Wasserbad vorsichtig schmelzen lassen. Die Eier trennen. Das Eigelb mit der geschmolzenen Schokolade, dem Mehl und dem Zucker verrühren. Nun das Eiweiß mit einer Prise Salz steif schlagen und vorsichtig unter die Masse heben. Alles in gebutterte und mit Zucker ausgestreute Förmchen füllen und bei 170 °C im vorgeheizten Backofen ca. 15 bis 20 Min. backen. Nicht den Ofen vor Ablauf der Zeit öffnen! Für die Soße Erdbeeren waschen und in Stücke schneiden. 100 g Erdbeeren mit Zucker und einigen Thymianblättchen zu einer Sauce pürieren. Die restlichen Erdbeeren mit Rum und Orangenlikör marinieren und eine halbe Stunde kalt stellen. Marinierte Erdbeeren und Erdbeersauce mischen. Zusammen mit dem Schokoladensoufflé anrichten, mit Puderzucker bestreuen und mit Thymianblättern garnieren. DEIKE PRESS



DEUTSCHES REZEPT

## Thymian-Käse-Kartoffeln

### Zutaten für 4 Personen:

- 8 große Kartoffeln
- 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen
- 1 EL Butter, 2 Tomaten
- 50 g frische Thymianblättchen
- 150 g Gouda (gerieben), 2-3 Eigelb
- Salz, Pfeffer, Muskat, Cayennepfeffer



**Zubereitung:** Die Kartoffeln unter fließendem Wasser abbürsten und in ca. 20 Min. gar kochen. Anschließend abgießen, abkühlen lassen, halbieren und mit einem Teelöffel aushöhlen. Die Kartoffelhälften auf ein Backblech setzen. Das Ausgehöhlte der Kartoffeln fein stampfen. Zwiebel und Knoblauch schälen, fein hacken und in Butter glasig dünsten. Die Tomaten enthäuten, entkernen, würfeln und mit den Knoblauchzwiebeln kurz mitgaren. Etwas abkühlen lassen und zusammen mit den Thymianblättchen unter die Kartoffelmasse mischen. Den Gouda und die Eigelbe unterrühren und mit den Gewürzen abschmecken. Masse mithilfe eines Spritzbeutels in die Kartoffelhälften füllen und diese im vorgeheizten Backofen bei 180-200 °C etwa 25 Min. überbacken. Mit Thymianzweigen garnieren und zusammen mit einem knackigen grünen Salat servieren. DEIKE PRESS







Nur den angekratzten Stolz  
können wir nicht reparieren.

## Auto & Mobilität

- 📞 24h SchadenService und SchadenService-App
- 📞 Fahrzeugschutz und erweiterte Pannenhilfe

Nähere Infos unter 050 350 350, auf [www.wienerstaedtische.at](http://www.wienerstaedtische.at)  
oder bei Ihrem Berater.

**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**

**WIENER**   
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP